

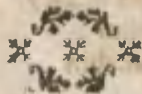
Tauben, blaue die besten	182
wie sie zu halten und zu speisen	182
Thau, dessen Eigenschafft und Witterung	67

U

Uhr, vid. Compass. Sonnen-Uhr	
Urin nicht halten können, was dazu dienlich	163. 167
Vor die, so den Urin mit Schmerzen lassen	163

W

Wachs, Licht machen	212. 213						
Weissen	<table> <tr> <td>Winters</td> <td>130. 131</td> </tr> <tr> <td>Podolischer</td> <td>133</td> </tr> <tr> <td>Sommer</td> <td>126</td> </tr> </table>	Winters	130. 131	Podolischer	133	Sommer	126
Winters	130. 131						
Podolischer	133						
Sommer	126						
Winde, vielerley Art, und was dabey zu beobachten	137						
Witterung abzumerken von den 4 Jahreszeiten	68						
von den vierfüßigen Thieren	71. 72						
von den Vöge'n	72. 73. 74						
von dem Ungezieffer	75						
von andern Dingen	75. 76						
Wolcken, derer Bedeutung	61						
Wolff heilen	163						
Wunden aus dem Grund heilen	161. 162						
	3						
Zähne der Kinder zu befördern	188						
Zär klein aufheben	188						
Zeichen eines guten Jahres	77						
eines unfruchtbaren	77. 78						
Krankheiten und Pestilenz	79						
Zäune, welche die dauerhaftesten	100. 113						



Ein kleines Zieh Arzeneey- Büchlein,

Darinn die meisten Krank-
heiten der Pferde, Kinder, Schaaf-
Ziegen, Schweine, Gänse und Hün-
der zu finden, auch wie selbige zu
curiren.

Aus etlichen Authoren zusammen
getragen, und zum nützlichen Gebrauch
hier beygefüget.



Gedruckt im Jahr, 1755.

Aus BONIFACII de SALUTE
Pferd = Arkeney.

Vor den Hertzworm.

Gib dem Pferd Klettenkraut samt der Wurzel zu essen, das hilft gar bald.

Vor die Würm im Halse.

Nimm Alaun, bind es an das Gebiß, laß es lauffen, so sterben die Würme.

Ein anders.

Tormentille und Nadelohr zu Pulver gemacht, jeß des gleich viel, gib es dem Rosse des Tags 3. mahl in Brod zu essen, drey Tage nach einander, so sterben die Würme.

Vor den auswerffenden Wurm auswendig zu töden.

Nimm Frauenmilch, Honig, Ameiseneyer und Gerstenmehl, eines so viel als des andern, mache ein Pflaster daraus, binde es über den Wurm, und laß es Tag und Nacht liegen, so findest du ihn auff dem Pflaster liegen.

Von den Beulen des todten Wurms, wie dieselbigen zu heilen.

Wasche die Stell, die der Wurm hat ausgebissen, mit Wasser, darinnen Baldrianwurzel gesotten, zwey oder drey mahl des Tages aus, es heilet von Grund.

Wenn ein Ross krank wird und niemand weiß was ihm widerfahren ist.

Nimm Jarrenkraut Wurzel, und lege es dem Rosse

ins Mundstück unter die Zunge, so stehet daß Ross wieder auff, hebet an zustallen und misfen, und wird bald besser mit ihm, ist probirt.

Wenn ein Gaul den Wurm außwendig am Leib hat

Nimm ein Pfund Schweinen-Schmalz,

5. loht Popolium,

5. loht Lohröhl,

1. Quincklein Spanisch, Fliegen,

2. loht. Archietr. Album,

6. loht Mercurium sublimatum

Diese letzte drey Stück gar klein gestossen, darnach nim noch 6. loht Leinöhl, und mische es alles durch ein ander zur Salben, und lege ein dick Pflaster auff den Wurm, so stirbet er gewiß.

Ein gut Recept für die Randen.

Erstlich ein oder vier mahl gewaschen mit Lauge, daß die Schuppen davon kommen, darnach nim diese folgende Stück:

5. loht Quecksilber,

5. loht grauen Schwefel,

5. loht Salpeter,

5. loht Kupfferwasser,

5. loht gemüht Scheidewasser,

1. Hand voll Knoblauch, und stoß es alles klein unter einander zur Salben, ist gewiß.

Wenn ein Ross verschlagen.

Nimm Honig und Henckförner durch ein ander gestossen, Essig, das weiße von einem Ey auch daruntz gethan, damit dem Pferde eingeschlagen, es hilft.

Eine Läuse-Salbe.

Nimm Bilsamfräut, Wermuth, Hünernmist, jedes gleich viel, solches zu Wasser gekocht, und das Roß darmit gewaschen, so vergehen die Läuse.

Wenn einem Gaul der Hals schwillt, daß es sich nicht umbwenden kan, ein bewähret Kunst-Stücklein.

Nimm Jung Bürcenlaub, und Wermuth, jedes ein gut theil, siede es in einer scharffen Lauge wol, und wasche das Roß 3. oder 4. Tage darmit, alle Tage 4. mahl, auff das heisseste, als es das Roß erleiden kan, so schiefert sich der Hals, und fällt die Geschwulst ein, und nimm ungebrant Butter, und schmiere ihm einmal oder zwey warm darmit, es hilft, un ist oft probiret worden.

Ein jedes Roß zu purgiren, ohne Schaden und Schmerzen.

Nimm Mangälblätter, die siede wol in Milch, dar nach thue sie wieder heraus, stosse sie wol, und binde das Roß wol über sich, und geuß ihm die Materia hinein, laß es 4 Stunden ohne Essen und Trinken stehen, dar nach nimm jung Haselnlaub, das stoß wohl, und geuß einen geringen Wein drauff, gib es ihm auch ein, und halt es warm, darnach reit es ins Feld, es reiniget sich, gib ihm ziemlich Futter, es nimmet bald zu, und wird gesund im Leibe.

Von allerley Geschwüre.

Wenn einem Rosse ein Schaden auffbricht, so nimm Lorbern, stoß sie zu Pulver, und thue es in das Geschwür, und binde Hanffwerck darauff.

Das Gliedwasser zu verstellen.

Nimm einen rauchen Apffel, so an den Hagedornen wächst,

wächst, laß ihn dörre werden, stoß ihn zu Pulver, und thue es in den Schaden, es hilft.

So ein Pferd im Leibe krank, oder zerbrochen ist.

Nimm gute Gersten und Hünerkoth, siede es mit einander in einem Wasser, und seige es durch ein Tuch, geuß es dem Pferde ein, wenn es nicht trincken wil, es wird gesund, ist an vielen probirt.

Vor Geschwulst und Sattelreiben.

So nimm Artigkraut, kloppe es, und binde es dem Rosse auff die Geschwulst, es vergehet ihm von Stund an.

Wunden zu heilen.

Es ist ein Kraut, heist Heidelkraut, hat lange Stengel als Pungel, die Wurzel ist weiß, wie Schnee, und wie ein klein Haar, nimm dieselbige, und siede sie mit der Wurzel und den Stengel in Wein und Wasser, das heilet Wunden, so tieff sie sind, ist auch gewiß oft und viel probirt worden.

Vor allerley Seuchen der Pferde.

Nimm Tescelkraut, gebrochen im Mägen, und das Kraut ein wenig gehackt, und unter das Futter gethan, so ist es sicher für allen Krankheiten, die es an ihm haben mag.

Für die Rogigkeit.

Nimm ein Pfund Honig und Baumöl, und erwalte das in einer Pfannen, darnach nimm vor ein Bierling Quecksilber, laß es erkalten, und geuß es dem Rosse in die Naselöcher, so wird es gesund in acht Tagen, Probatum est.

Wenn einem Rosse das Gemächr geschwollen:



So nimm Odermenge und Schellkraut, samt den Wurzeln, auch Klettenwurzel, jedes eine Hand voll oder 2. in Bier gesotten und damit gewaschen, auch 3. oder 4. mahl damit gebehet, ist sehr gut.

Wenn ein Ross unsinnig ist, beißt und um sich schlägt.

So fahre es an einem Seile, und binde es unter sich mit dem Kopfe, stich es mit einem Pfeilen durch die Nasenlöcher, darnach nimm guten Essig, der kalt sey, und geuß ihm in die Ohren eine Nußschale voll, binde es darnach wieder auff, so wird es gar schändliche Dinge auswerffen, und wird wieder gesund.

So ein Pferd oder Mensch einen Fuß vertreten hat.

Nimm das Kraut, welches heist Bergiß mein nicht, hakke oder zerstoße es in einem Topffe, wenn du es bedarffst, mache es warm, darnach mit einem Tuche daruff gebunden, ist probiert.

Vor das Verfangen der Pferde.

Binde Eisenkraut mit der Wurzel in das Gebiß, so verfangt sich kein Gaul, es sey auch wie ihm wolle, ist gewiß.

Für die Kröte.

Gib den Pferden, die damit beschaffet sind, drey Tage Kleinen zu essen, so sterben sie nicht.

Vor die Felle i. den Augen der Pferde.

Nimm Allaum und Salz, eines so viel als des andern, brenne und pulvere es, blase es dem Pferde mit einem Federkiel in die Augen, so gehen dieselben hinweg, und die Augen werden lauter.

Ein Kunststück, wenn ein Pferd Blut stallet.



So sol man ihm zweue Morgen nach einander die Sporn-Adern schlagen, es wird gesund.

Vor das Gliedwasser.

Gieb ihm Ochsenzungen-Wurzel, so stillt es das Gliedwasser in 12. Stunden.

Wenn ein Ross träge wird.

Nimm von einer Kröten die Leber, und gieb sie dem Rosse zu essen, es hilft.

Daß einem Rosse der Schwanz wieder wachse.

Nimm Thaum-Zapffen, die fein safftig sind, siehe die in Rüh-Wasser, darnach wasche dem Rosse den Schwanz damit, so wächst er geschwinde.

Wenn ein Mutter-Pferd nicht fruchtbar ist.

So nimm einen Laubfrosch, und wirff der Stutten denselben in den Hals, daß er ihr lebendig in den Bauch kömmt, so wird sie fruchtbar.

Ein Ross feist zu machen

Gib ihm gesottenen Haber zu essen, darnach träncke es über den andern Tag.

Wenn ein Pferd starblind, wie ihm zu helfen sey.

Nimm ein Loht Vitriol Romanum, ein Loht gestossenen Ingwer, ein Loht Kampfer, temperire es unter einander, tuhe es also in ein Glas, geuß guten alten Wein drauff, und lasse es dreßsig Tage an der Sonnen hangen, darnach streich es dem Pferde mit einer Feder in die Augen, es hilft.

Wenn ein Pferd nicht fressen will.

So siehe ihm ins Maul, ob es Schieberken hat, die

laß weg schneiden, laß ihm den dritten Kern stechen un den Gaumen reissen, auch die Warzen unter der Zungen schneiden und mit Salz reiben, es wird wol fressen. So ein Pferd die Stallung übergangen hat

Sechs Schaffs Lorbern und sechs Lorbern klein gestossen, in warmen Wein dem Pferde eingegeben, machet es stallen. Oder, nim Salz auff zwey Finger, und stoß es in die achtern, so muß es bald stallen.

Wenn ein Ross nicht stallen kan.

Nimm Petersilienwurzel, siede sie in warmen Wein, ein wenig Krebsaugen darzu gethan, und dem Pferde eingegeben, hilfft.

Welches Ross die Flossgallen hat
auswendia an den Beinen.

Dem mache es mit einem Eisen auff, und lege dar auff Weizen oder Roggen Brod, darnach wirff Grünspan drein, es hilfft.

Für die bösen Gründwargen.

Krahe dem Ross die Warzen auf, und thue ein wenig Arsenicum drein, so fallen sie ab, und heilen darvon.

Wenn sich ein Pferd aufflehnet.

Nimm einen Krug der oben eng ist, und mache den voll Wasser, setze dich auff's Pferd, nim den Krug in die Hand und stich das Pferd an, daß es sich aufrichtet, darnach schlage ihm den Krug am Kopfe entzwen, daß ihm das Wasser über den Kopff lauffet, so erschriekt es darvon, und richtet sich hernach nicht mehr auff.

Wenn ein Pferd fehl in den Augen hat.

So nim Menschen-Rohr, schmiere dem Pferde solchen in die Augen-Gruben, solches thue drey oder vier Tage nach einander, es hilfft.

Wenn

Wenn ein Ross sehr hustet.

So nim Alandwurzel, schneide sie fein klein, und gib sie dem Ross unter dem Futter zu essen, es hilfft gewißlich.

Vor die Darmgicht.

Nim grosse Nesseln, und brenne Wasser draus, und geuß solches dem Ross dreymahl in den Hals, es ver-
gehet bald und geschwind.

**So einem Ross die Lunge zusammen fah-
ret, wie das Herzblat.**

Gib dem Ross gute Brunnkresse zu essen, so wird es gesund, ist probirt.

Vor das Blut-stallen.

Nimm Kauten-Safft, temperire ihn mit Essig und Wein, und gibs dem Ross acht Tage nach einander zu trincken, so hilffts.

Den Wurm zu vertreiben.

Nim Wurmwurzel, gibs ihm unter dem Futter zu essen, henge es ihm auch an den Hals.

Vor das grosse Geschafft.

Schlag dem Ross die Schrangadern, es hilfft gewiß und wahrhaftig.

So ein Ross schuppig ist.

Wasche die Schuppen sters mit Harn und Laugen, und binde drey Tage einen Sauerteig drauff, es hilfft.

Von der Schale und Schuppen.

Brenne das Ross an der Stäte, da der Schaden ist mit einem heissen Eisen, daß ihm die Haut abgehet, und schmiere es mit altem Schmeer, und thue Grünspan darein, vier Tage nach einander mußt du es damit

A 5

schmieren

schmieren mit Harz und altem Schmeer, biß es ihm vergehet, ist gut und gewiß.

So ein Roß Federn gessen hat.

Nim Springwurzel und Meisterwurzel, stosse sie klein, und gib sie dem Rosse im Haber zu essen, so ver-
gehrs ihm an dem selbigen Tage, ist auch gebraucht und versucht worden.

So einem Roß das Eyter aus dem Zueß oben aus dem Preiß ansbrich.

Wasche ihm den Eyter aus, wie es offen und gespal-
ten ist, und binde man einen Hundes Kopf drauff, so wird
es wieder frisch und gesund.

So ein Roß Fell über den Augen hat, odel ihne wachsen wollen.

Als denn so nim etliche lebendige Wachteln, die be-
sten so du haben magst, thue sie lebendig in einem Topff
vermache sie wol, und brenne sie zu Pulver, dasselbige
blase dem Rosse in die Augen, machst solches auch einen
Menschen thun, es hilft.

Ein anders.

Nim Wachtelschmalz, das fein rein ist, und etliche
Tropffen in ein Auge gethan, das nimmt das Fell
hinweg.

Ein Wasser zu machen, das sehr heilet, wenn ein Roß gedruet ist.

Nim eine Pfanne, und thue darein Brunnenwasser
ein Hand voll Allaun, eine Hand voll Kupfferwasser
und ein wenig Weirouch, laß es halb einsieden, und
darnach das Pferd damit gewaschen, es heilet, du machst
auch ein wenig Grünspan darunter nehmen.

Wenn

Wenn ein Pferd gebling schwilt, daß man nicht weiß woher es komme.

Nim Sinace, Attig, Brunnkress, Sanickel, diese
vier Kräuter unter einander gehackt, Brunnkresse und
Attig gleich, Sanickel und Sinace auch gleich, aber
weniger, darnach zusammen in Brunnwasser gesotten,
Butter oder Schmalz, oder sonst was von Milch ist,
darunter gethan, und mit demselben das Pferd auff
fleißigste verbunden und gehebet, hilft.

Wenn ein Roß verschlagen, versangen, u- beritten, oder zu reh geritten, im Fitter oder Winde.

Nim Lefe, in welcher Rindfleisch eingesäen gewe-
sen, und ein Topfflein voll Salz, setze es zum Feuer, laß
es wol sieden, und schäume es so lange, biß es keinen
Schaum mehr hat, laß es kalt werden, so wird es lau-
ter, als eine Christall, thue es denn in ein Steinern
Gläslein, daß nicht durchschlägt, und hebe es auf,
wenn nun ein Roß gemeldten Mangel hat, so nim de-
selbigen Wassers und ein Käse-näplein voll Essig drun-
ter, mache es ein wenig warm, und wenn ein Roß der
Ruhe gleich schon verfallen were, so geuß es ihm ein,
ist bewehrt und bringet keinen Schaden. So du es
aber nicht haben magst, so gib ihm Abends Hindleuff-
Wurzel zu essen, hilft auch.

Für die Gelbesucht.

Gib dem Rosse erstlich ein Futter rohe Gersten und
ein wenig Enzian darauff gesäet, wenn du es mit
Träncken wilt, so nimm einen Kieselstein, lege den ins
Feuer, kühle ihn in Wasser abe, und laß es davon trin-
cken,

cken, nimm darnach eine Blut in einen Scherbel, wirff durren Hünckohlt und ein wenig gestossenen Venrauch und Schwefel darauff, mache dem Rosse darvon einen Rauch unter die Nase, so wird es von Stund an besser, und scheust die Gelbsucht von ihm weg.

So ein Pferd unten am Bauch geschwollen ist.

So soll man das neue Garn von einer Weisse nehmen, dasselbige siedern, und dem Rosse alle Tage gar heiss zweymahl auf die Geschwulst binden, ist bewehret.

Die weil den Pferden fast alle Kranckheiten vom Gebälte herkommen, so muß man gute Achtung darauff geben, und einem Rosse aufs wenigste des Jahres dreymal die Ader lassen, wie folget:

Erstlich, am Ende des Aprils, denn fahet sich das Blut an zu vermehren und zu stärken.

Zum andern, im Anfang des Septembr. damit das übrige Blut hinweg gegossen werde.

Zum dritten umb den halben Octobris, das groste Blut heraus komme, dieses alles thut man den Pferden zur Gesundheit.

Auf Martin Böhmen Rosz-Ärztney, Büchlein nachfolgendes:

Von Anfang der Stuttereyen, wie ein Gaul geschaffen seyn muß wann man ihn ins Gestützte, oder zu den Wilden gebrauchen will.

Zum ersten, muß es rein im Maule seyn.

Zum andern, schön groß von Augen.

Zum dritten, eines durren Kopffs.

Zum vierdten, spißig von Ohren.

Zum fünfften, glatt von Schenckeln.

Zum letzten, muß es auch ohne Erbschaden seyn.

Erbschaden, die einem Rosz angeerbet werden, von den Stutten oder Hängsten.

Erstlich, Speckhalsig, 2. Städtig, 3. Spädig, 4. Herhschlechtig, 5. Rosig, 6. Vom Koller etwas behaft, 7. Die Steingallen, 8. Flossgallen, 9. Ein überbein, 10. Bollhüffig, 11. Das auch nicht ein Gewächs auff die Welt gebracht.

Hierneben ist auch zu merken, wenn ein Rosz sonsten einen Schaden bekommen, und es nicht ein Erbschaden, sondern entweder vom Verschlagen, Versfuttern, ins Auge geschlagen, oder sonsten ein zuträgliches Schaden wäre, daß selbiges Rosz (wenn es nur sonsten der obgemeldten Schaden keinen hat) darumb nicht zu verwerffen, sondern gar wohl zu den Wilden zu gebrauchen.

Wann du nun ein solches Häupt Rosz antriffst, und es recht zur Stuttereyen gebrauchen wilt, wie du dasselbige halten salt.

Man sol ihm vierzehnen Tage lauter Gersten zuessen geben, und gar keinen Haber, noch viel Heu, denn es macht einen kurzen Oden, 10. Wann man das Pferd nun will springen lassen, soll man ihm alle Morgen ein Stöff Milch und Eyer ohne Dotter, zusamen gemischt, zu trincken geben, wo es aber nicht trincken will, soll mans auffm Abend unter das letzte Futter thun, und auffessen lassen. Zu beglaubigung habe ich solches zu Constantinopel von einem Pferde gesehen, welches auch

and nicht anders, als gedacht, gehalten worden, und
24. Stutzen ein Gnüge gethan, also daß in dem Jahr
14. wolgestalte Füllen von dem jungen Pferde gefallen
sind.

**Wann einem Pferde der Muht entgegen
möchte, wie man es wieder muhtig machen soll.**

Vor einen halben Thaler Mandelölhl, mit ein halb
Loth klein geriebene Spanische Mücken vermischt, und
dem Pferde auff zweymahl nach einander eingegeben.
Einer Stutzen muß man auch 1. halb Loth, auff zwey-
mahl unter daß Futter geben, so bekommt sie auch Lust
und Muht.

**Ein Tranck, weim sich ein Ross bey den Stut-
ten verrückt, im Leibe zerrissen, oder sonst
wehe gethan.**

Nim 1. Loth gestoffene Krebsaugen, 1. Loth Bock-
blut, 1. Loth Beinbruch gestoffen, 1. Loth geborret Blut
vom Elend, 1. Loth gebrand Hirschhorn. Dieses alles in
ein Stoff Wein warm gemacht, und 2. Morgen nach
einander eingegossen, darauff die Schrand, Spor und
Lung-Ader geschlagen, und das Blut wol gehen lassen,
so wird das Pferd wieder gesund, wie es vor gewesen.

**Ein guter Recept, wann ein Pferd einen bösen
Schwanz von einer unsaubern Stuten bekommt, wenn
das Ross ins Gestüt gebräucht ist.**

- Nim 1. Loth Aschebrühl, klein geschnitten,
6. Loth Frankosen Holz,
4. Loth Engelsfuß,
2. Loth Englischen Petersilien saamen,
1. Loth Terra Sigillata.

Dieses alles in 2. Stoff Bier in einem neuen Topf
gekochet

gekochet, den Topf oben fest zugemacht, daß die
Krafft nicht kan heraus gehen, dem Ross diesen Tranck
vier Morgen nüchtern eingegossen, und warm zu ge-
deckt, das Ross muß in vier Tagen an keine Luft ge-
bracht werden, auff den Tranck sol mans vier Stuns
den fasten lassen.

**Wenn einem Ross die Würme im Leibe
heissen ein guter Tranck.**

Erstlich 3. Löffel voll Schuster-Schwärze, Bene-
dische Eisse 2. Loth, Tyriack 1. Quintlein, gestosse-
nen Sade-Baum eine Hand voll, Dieses in Wein
oder Bier-Essig wol gekochet, und dem Gaul ein-
gegossen.

Ein Pulver vor die Würme.

Nim Lorbern, Myrrhen, Enßian, Helffenbein, Hol-
murgel, jedes 1. Loth, Alles zusammen fein gepulvert,
in drey Theil getheilet, und dem Ross auff 3. Morgen in
einem Rössel Wein, warm eingegossen.

**Ein Recept, vor den ausfressenden Wurm,
welchen man nennet den Pürkel, und hält sich zwischen
Fell und Fleisch**

Nim Alandmurgel, Schaffmurrhen, Sadebaum,
Lorbern, jedes ein Loth, 1. Loth Meyenwürme. Mache
alles zu Pulver, und siede es in gutem Wein, giebs
dem Ross auff drey mahl ein, und jedes mahl wann du
es ihm hast eingegeben, so reit es wol umher, daß es be-
günnet zu schwygen.

Wann ein Ross gar fette Augen hat.

Wann du siehest, daß das Pferd fette Augen hat, so
sperrt ihm die Augen mit Fingern von einander, so
wird

wird ein Stücke Weisses herfür kommen, das schneide weg, sonst druck es dem Ross die Augen auf. Wann aber ein Ross einen vollen fetten Kopff hat, so suchte eine quer Hand unter das Auge, da fühle hinein, da liegt es in der Haut, wie ein Finger dick, daselbst schneide die Haut auff, und schneide ferner das Dicke, etwan zweier Glieder lang heraus, das nennet man die Mäuse.

Nun nimm nachfolgendes Pulver, und wirffs in den Schaden. Nämlich: Gestossen Spießglaz, und laß es 2. Tage stehen, so wird es recht heraus sweren.

Wann du nun siehest, daß es sehr schwillt, so nimm warmen Wein, und wasche es alle Tage damit, so seht sich die Schwellst. Nach diesem nimm weiter folgendes truckene Pulver, und wirffs in den Schaden. Als: Osterlucia, Tormentille, jedes 3. Loht, Buchhartz, gebrant Fischbein, jedes 2. Loht, das brauche, biß daß es zuheilet.

Wann ein Ross ins Auge geschlagen oder gestossen.

Nimm 4. Quappen-Lebern, und 1. Loht weissen Ingwer, dieses thu in ein Glas, binde es feste zu, und seße es in die Sonne, laß es acht Tage in der Sonnen stehen, rühre es um, biß es zur Salben wird, alsden auffgelegt.

Wann ein Ross Fell überm Auge, oder sonsten ein böses Gesicht hat.

Erstlich, laß ihm die Licht-Adern schlagen, nimm geschmolzt weiß Gänse Fett 1. Loht, Jungfer-Honig 1. L. Safferan ein halb Quincl. Pommerangenschalen ein halb L. weissen Ingwer 1. Quincl. das alles gepulvert, untereinander gemischt, und dem Ross in die Augen gedrucket mit einer Feder, es wird wieder zurechte.

Nimm

Ein bewährtes Augen-Sälblein.

Nimm 1. Loht Salikenstein, 2. Loht Jungfer Honig, 2. Loht Gänse Fett geschmolzet, das von einer weissen Gans ist, dieses alles durch einander gerühret, und dem Ross in die Augen gestrichen, ein wenig auff einmahl.

Ein bewährtes Augenwasser zu machen, welches offi probiret worden.

Nimm Fenchelwasser, Augentrostwasser, Salikensteinwasser, Lindenblüthwasser, Rittersporenwasser, jedes für 6. Pfennig. Es ist auch gut für alle Felle der Augen an Rossen und Menschen.

Wann ein Ross aus dem Odem geritten ist, oder soast keinen Odem hat, oder Herbschläg a ist.

Nimm Eisenkraut, Haselwurz, Birnbaum Rispeln, Mauswurzeln, Sadebaum, Fœnum Græcum, Merrettig, Salbey, Englian, jedes eine Hand voll, 6. Loht Angelica. Das alles zu Pulver gemacht, Morgens Mittags und Abends einlöffel voll, mit Salz gemischt, unter dem Futter gegeben, das machet guten Odem. Man kan ihm auch diesen Trancß eingeben: 1. halbloht Zimwer, 1. Loht klein Bibenel zu Pulver gemacht, 1. halb viertel Hundeschmalz, 1. Löffel Wein, in einem neuen Topf warm gemacht, und dem Rosse also eingegossen.

Ein Recept, wann ein Ross krank ist, und man nicht weiß, was ihm schade.

Nimm 1. Loht Benedischen Tyriack. gestossene Eberwurz, gestossene Angelica, gestossene Pommerangenschalen, jedes 2. Loht. Dieses in einem Stoff Wein dem Ross eingegeben, und ihm die Adern auff der Zungen aufgemacht, das Ross herumgeführt, so wird es wieder gesund, dieses ist oft probirt.

W

Wann

Wann ein Roß das Stallen übergangen.

So nim Karpenstein, Heringsseelen, und die Milch vom Hering, stoß alles klein und mache es zu Pulver, thue es zusammen in ein wenig Salkwasser, und geuß es dem Roße in den Hals, darnach nim ein gepülverte Heringsmilch, und blase sie dem Roß in den Schlauch so wird es bald stallen, ist oft probirt.

Wann ein Roß nicht misten kan.

Nim 1. halb Loht Benedische Seiffe, 1. Loht Sadebaum, 2. Quent. Nisewurzel, thu dieses zusammen in 1. halben Stoff rothen Wein, geuß es dem Roße in den Hals, und führe es eine halbe Stunde umher, darnach nim ein wenig Speck und Benedische Seiffe, machs unter einander stets ihm hinten hinein, so tieff du kanst, es hilft.

Vor die Darmsstrenge, und wie solche an den Pferden zu erkennen

Ein solch Pferd läuft auff, und fällt nieder, siehet immer nach der Seiten, stehnet gar hart, und läßt sich ansehen, als hat es Würm im Leibe.

Nim Hundefett, Sadebaum, Fœnum Græcum, Lorbern, jedes 1. Loht, für 6. Pfen. Baumöhl, 1. halb. 2. Angelica. Dieses alles dem Pferde in 1. halben Stoff Bier eingegossen, wo es zum erstenmahl nicht besser wird, soll mans noch einmahl gebrauchen, es hilft.

Wann ein Roß verschlagen hat.

Nim ein Quent in Hirschhorn, so zwischen beyden Marien Tagen geschlagen worden. 1. Quent. gestossene Lorbeern, mit warmen Wein-Essig eingegeben, und warm zu gedecket.

Wann ein Roß den Buech verrucket, oder ihm gar aus ist, wie solches zuerkennen.

Erstlich, wann der Buech gar aus ist, und ist der rechte Buech, kan man ihn nicht vor sich oder vorwärts bringen, ist dann der linke Buech, so nim die linke Achsel, und tritt vorne vor das Roß und beuge den Fuß hinterwärts vom Leibe weg, und stoß mit der Achsel so stark du kanst, wieder den ausgereckten Buech, darnach mache ein warm Band. Nim Weinwelle, Eberwurzel, Zibischwurzel, Fœnum Græcum, Bolus, jedes 1. halb Pfund: Dieses alles in Wein zu einem Musc gelochet, und für 4. Groschen Terpentinen darunter gethan, und dem Roß fein warm über den Buech geschlagen, kan mans anbinden so ist es desto besser, das thu also 3. Tage nach einander, darnach brauche folgende Salbe. Nim Popolium, Althea, Loröhl, rein Borgschmeer, Menen-Butter, jedes 1. Pfund, 4. Loht Terpentinohl, 1. halb Pfund Kampfer, 2. Loht Bärenschmalz, 2. Loht Grünspan, dieses obgemeldte mache alles auff einem Kohlfur in einer Pfannen zur Salben, und schmicre das Roß recht wol damit, biß du siehest, daß es besser wird, du mußt ein Eysen, das zimlich dicke ist, und lange Hitze hält, heiß machen, dem Pferde solches vor den Buech halten, und immer reiben, daß die Salbe wol hinein kommt.

Wann ein Roß ein Glied verrucket, es sey im Buech, oder wo es wolle, eine bewehrte Bähung.

Nimm Adermenig, Weinwelle sammt der Wurzel, Nachtschatten, Wintergrün, Schellkraut, Armenwille, Winter-Blumen, rohte Pappeln, Kamillenblumen,

blumen, jedes eine Handvoll, alles zusammen gesortet, und das Glied damit gebähret.

Wann ein Roß geschwollene Beine hat.

Nimm gebranten Leim von einem Backofen, zerstoß ihn klein, vermische und zerreiße den wol mit Eßig und Salz, thue es auff ein weiß wollen Tuch, mache ein Pflaster und binde es ihm über das Bein, laß es Tag und Nacht stehen, und auch so lange drauff liegen, thue es 3. Tage nach einander, so wird das Roß gesund.

Wenn ein Roß enge um die Brust ist, daß es leidet

Nimm Hundesblut und Hanfföhl, mische es unter einander, und schmiere ihm die Brust oftmahls damit.

Ein köstlich Brandsalblein.

Nimm 4. Loht Kampffer, 4. Loht Leinöhl, 4. Loht Baumöhl, 1. Pfund Grünspan, 2. Loht von einem gedörreten Hundekopff, 2. Loht Büchsenpulver, 2. Loht Terpentinöhl, 4. Loht Honig: Dieses obgenante alles über einem Kohlfeur zur Salben gemacht, heilet beydes Menschen und Viehe.

Eine gure Salbe, wann ein Roß gebrannt oder geschossen worden.

Nimm 1. halb Pfund Leinöhl, 1. viertel Pfund Honig, 4. Loht Silberglöte, 1. viertel Pfund Büchsenpulver, 1. viertel Pfund grauen Schwefel, vor 6. Grosch. Bleyweiß, 1. viertel Pfund Baumöhl, vor 3. Groschen Jungfer = Wachs. 1. viertel Pfund Gänsefett: Dieses alles durch einander gemischt, und so ein Pferd gebrannt oder geschossen were, oder wo man einem Pferde ein uerberlein, oder Gewächse brennte, solches mit der Salbe geschmieret.

Vor

Vor das Gliedwasser.

Es ist gar ein böser Zufall, wann etwa zu einer Wunden oder Schaden, das Gliedwasser anhebt zu fließen, so wol an Menschen als am Vieh, denn es folget gerne daraus daß solches Glied beginnet zu schwinden, oder gar lahm zu werden, brauche derhalben gute Aufficht und remedia, damit es möge beyzeiten gestillet werden. Wan sich aber ein solcher Fall begeben solte, so nimm gebrante und zu Pulver gemachte Roßzän, Schießpulver, Bleyweiß, jedes 1. Loht, das Weiße vom Ey. Mische dieses alles durch einander, mache ein Pflaster daraus, lege es auff den Schaden, laß es einen Tag und Nacht darauff liegen, so vergehet es von Stunden an.

Ein bewährtes Warmband zu machen.

Wann sich ein Roß die Rohten verstauchet, verrückt, oder vertreten hätte: Erstlich, nimm 1. Pfund Beinwelle, 1. halb viertel Pfund Leinsamen, Eibischwurzel, Faenum Græcum, rohten Bolus, alles gestoßen, jedes ein halb Pfund, nimm diese Materien alle zusammen in einen neuen Topff, in Wein oder Bier, gar wol gekocht, und darnach mit einem Tuch umb den Schaden geschlagen, biß ist gut, Menschen und Vieh.

Wann ein Roß die Floß Gallen hat.

Erstlich, sol man nehmen 10. Loht Glimmer, Weinland aus der Apoteke, die stoß, darnach 4. Loht Meyen Butter, Honig, Lorbern, Raßen = Schmalz, jedes 1. Loht. Dieses alles temperire untereinander, biß es zur Salben wird, streiche es alle Tage eines Papiers dick auff die Gallen, des Tages zweymahl, so lange biß ihm die Gallen anfrinnt.

B 3

Eine

Eine Trittſalb.

Wann ſich ein Roß auff den Huff getreten hat, ſo nim dieſe Stücke, erſtlich: 1. viertel Pfund Honig, 6. Loht Terpentin, 4. Loht Grünſpan, 4. Loht Alaun, 2. L. Silberglöte, alles geſtoſſen, nim den Honig, laß ihn bey dem Feuer von ferne gar wol kochen, und wañs gnung gekochet hat, thue den Terpetin darein, darnach geſtoſſen Grünſpan u. Alaun auch darein gethan, laß es eine gute Stunde kochen, rühre es umb darinnen, laß auch nichts heraus lauffen, welches Roß den Tritt hat, dem ſol man ein wenig mit Werck darauff binden, es heilet wol.

Eine gute Salbe zu machen, ſo ein Roß böſes Horn hat, davon das Horn wächst.

Nim gelb Wachs, Pechharts, Hirschtalch, jedes ein halb Pfund, Terpentin, Butter, jedes ein Pfund. Dieſe Materien in einem neuen Tiegel zur Salben gemacht, das iſt die rechte Hornſalbe.

Wann ſich ein Roß auff der Reiſe verbellt hat.

Nim ein wenig Sauerteig, 2. Eyer, 2. Loht Drachmenblut, 1. halb Stoff Ehrenpreiswaffer, 1. viertel Pfund Bolus: Schlage es dem Roſſe alle Tage friſch ein, biß ihm die Hitze vergeht.

Wenn ein Roß vernagelt iſt, oder ſonſten in einen Nagel getreten, ein bewehrtes Receipt.

Erſtlich mercke darauff, wenn ihm die Huſe ſehr heiß iſt, da du es aber nicht eigentlich wiſſen kanſt, wo es iſt, ſo nim kalte Waſſer, geuß es auff beide Hüſe oder Füße, welcher am erſten trucken wird, an demſelben iſt, reiß ihm

ihm das Eſen herunter, und fühle mit einer groſſen Zange, auff welchen Nagel es iſt, da du es findeſt, ſo nim einen Holbörner, und grabe ihm nach, ſo darffſt du kein groſß Loch machen, ſuche biß auff den Eiter: Darnach nim 3. Loht Schufterpech, 2. Loht Terpentin, 2. Loht Bockentalch: Dieſes ſchmelze durch einander, und ſchmiere es ins Loch, da der Eiter drinnen iſt, auch ſchmiere den Huff wol mit Horn-Salbe.

Ein guter Zeil-Tranck zu allen Gebrechen.

Nim 2. Loht Senißblätter, 1. Loht Laſſennichen, 1. Quentlin Rebarbara, 2. Loht Angelica, anderthalb Loht Sadebaum: Dieſes alles zuſammen klein geſtoſſen, in einem Stoff Bier auffgekochet, und dem Roſſe welches krank, oder Mangel im Leibe hat, eingegeben, 2. Morgen nach einander, und 2. oder 3. Stunden darauff faſten laſſen: Dieſer Tranck iſt einem Roß ſehr nützlich, er reiniget ihm den Leib, und machet ihm friſch Gebärte, folgendes Tages, wann du dem Roſſe den Tranck gebrauchet haſt, ſo laß ihm die Lung und Spor-Ader ſchlagen.

Ein gut grün Dürre-Pflaſter, den Schaden zu dörren und das Leben zurück zu treiben.

Nimm Grünſpan, Eyerklar, Arſenicum, und mit dem Hanffwerck eingelegt.

Einen guten Einſchlag zu machen, wann ein Roß die Hitze in Füßen hat.

Nimm für 2. Pfennig rohten Bolus, für 3. Pfennig Sauerteig, für 1. Pfennig Salz, dieſes mit Wein-eſſig untereinander gemiſcht, und kalt in die Hüſe geſchlagen.

Vor die Stein-Gallen.

Wann das Roß auff's dünneste außgewirctet ist, so brenne ihm grün Siegelwachs, oder Drachenblut auff die Steingallen, so vergehet es.

Wann einem Roß die Steingallen über der Krone auffbricht.

Nim vor 8. Gros. Pfefferkuch, Sauerteig, gestossen Drachenblut, Silberglöte, jedes vor 4. Groschen, ohngefähr 2. Loht ungelöschten Kalk, 3 Eyer, alles durch einander gemischt, zur Salben gemacht, und auff die Kronen gebunden, wo aber das Leben ist außgetreten, sol man gebrannt Kupfferwasser drauff werffen, und die Salbe drüber binden, so bekommt das Pferd wieder einen guten Horn.

Vor das übel Hören der Pferde.

Nim Kettig, zerschneide ihn klein, und mische Sals darunter, zerklöpffe es wol, presse den Safft daraus, und laß ihn den Rössen in die Ohren lauffen. Es können dieses auch die Menschen gebrauchen.

Eine Salbe die da heilet und reiniget.

Nim weiß Hirschtalch, Butter, Leinöhl, Bärenschmalz, Bisenöhl, Hirschenmarck, Klauen schmalz und Camillenblumen, temperire es unter einander.

Eine Wund-Salbe.

Nim 1. Pf Thannenpech, 1. Pfund Schaftalch, 1 viertel Pf. Honig, thue es in einen neuen Topff, und mache es zur Salben. Oder siede Schwalbenwurgel, und wasche den Schaden damit aus.

Eine Schwellst-Salbe zu machen.

Nim Baumöhl, Leinöhl, Bleyweiß, jedes ein halb Pfund

Pfund, 1. viertel Pfund Silberglöte, 4. Eyer, dieses alles in einem Ziegel kalt durch einander gerieben, wird zu harter Schwellst gebraucht.

Ein gut Sälblein zum Frangosen Wurm.

Nim 1. Loht grünen Schwefel, 1. halb Quinzel Mercurium, 1. halb Loht Fænum Græcum, 1. halb Loht Nisswurzel, 1. halb viertel Pfund alt Schmeer, dieses obenante zusammen gethan, zerlassen, durch einander gerühret, und den Schaden fein warm geschmieret.

Wenn ein Roß über den ganzen Leib voller Beulen wird, wenn es ein böser Wurm oder Biesel angeblasen hat.

So nim Benedischen Tyriack, Enghian, Aebbarbara, Cardobenedicten-Pulver, 1. halb Loht langen Pfeffer, dieses dem Pferde in warmen Wein eingegossen, und ein halbe Stunde zugedeckt stehen lassen, alsdenn ein wenig herum geführt, und den andern Tag die Adern schlagen lassen, hernach sol man Bierhefen nehmen, und das Roß über den ganzen Leib damit waschen, wenn dieses geschehen, so heilet es von sich selber.

Die schwarze Rauden-Salbe zu machen.

Nim gut alt Schmeer, laß es wol warm werden; darnach nim einander Gefäß, thue Popolium, Althea, Loröhl und Quecksilber darein, und rühre es wol durch einander, unter das Schmeer thue Büchsenpulver und Schwefel, und rühre es durch einander, darnach thue alles zusammen, so wird es zur Salben. Probatum est.

Ein Rauden-Wasser zu machen.

Nim Kupfferwasser, siede es in Wasser, und wasche das Roß damit. Oder nim Arsenicum, oder Allkain, oder

Salpeter, koch es in Wasser, und wasche das Roß damit, es heilet.

Wann ein Roß straubfüßig ist.

Nimm eine Kanne Wagen, Theer, einen halben Stoff Schweinefett, 1. gute Hand voll Kalk, 4. Loth Grünspan, 5. Loth Büchsen-Pulver, 6. Loth grauen Schwefel: Dieses alles zerlassen, und zur Salbe gemacht.

Wann einem Rosse das Gemächte geschwollen.

Nimm Käse-Pappeln, Beyfuß, Osterlucia, Obernennig, Nachtschatten, Schellkraut, jedes eine Hand voll: Dieses alles in Bier wohl gekochet, und die Geschwulst damit gebähet, daneben auch folgende Salbe zugericht: Ein halb stoff Rosen-Wasser, ein halb Pf. Baumöhl, ein halb Pfund Bleyweiß: Mit dieser Salbe, so wohl auch vorgemeldten Kräutern, soll man einen Tag um den andern die Geschwulst wohl bähen und schmieren, so lange bis sich die Geschwulst verzogen.

Wann ein Roß nicht stallen kan.

Nimm eine Kopff-oder Kleider-Laus, und stecke sie dem Roß in den Schlauch. Oder nim Böcken-Zalch und Pfeffer durch einander gemischt, und dem Pferde in den Schlauch gesteckt, hilft.

Wann ein Roß nicht fressen kan.

Nim Königs-Kerze oder Willig genant, halt es ihm vor die Nase, so frist es bald wieder, es ist bewert.

Wann einem Roß der Zalsch geschwollen,

daß es sich nicht umwenden kan.

So nimm jung Birken-Zaub und Vermuth, jedes ein

ein gut Theil, siebe es wohl in einer scharffen Lauge, und wasche das Roß drey oder 4. Tage nach einander, alle Tage drey oder viermahl auff das heisseste, als du es erleiden magst, so schieffert sich der Hals, und fällt die Geschwulst ein, alsdann nimm ungeläuterte Butter, schmiere das Roß einmahl oder zwey gar warm damit, es hilft.

Wann ein Roß Tuch oder Federn gefressen hat.

Dem gib Springwurgel, Harnwurgel und Meisterswurgel unter das Futter zu essen.

Vor kurzen Odem oder Reichen der Rosse:

Nimm Birnbaum, Mispel, Sadenbaum und Salbeyen, dörr diese Kräuter alle, und mache sie zu Pulver, gib dem Rosse Abends und Morgens ins Futter, neße das Futter ein wenig mit Salz-Wasser, behalt auch jedes Kraut besonder, aber gleich viel unter einander gerühret, und ins Futter gegeben, das machet einen guten Odem.

Wann ein Roß hüzige Augen hat, die immer trieffen, auch darüber das Gesicht verlieren möchte.

Wann ein Roß einen feisten Kopff hat, und zu zeiten mönig wird, dem gib, wenn der Mond 8. Tage alt ist, Wolgemuth, Baldrian, und grün Klettenwurgel ins Futter zu essen, so behalt es sein Gesicht.

Wann einem Roß die Ohren schweren.

Wann ein Roß die Ohrenmängel hat, und sie ihm schweren, denn es kommt von bösen faulen Geblüte, wann nun einem Rosse die Adern gelassen werden,

so nim Honiglaugen und Wasser, mische Rußhöle dar-
unter, damit salbe ihm die Ohren des Tages zweymahl,
es hilfft.

Vor die Würme und Molten in den Ohren.

Greiff dem Roß mit einem Finger in die Ohren, und
da es weich ist, dieselbe Stete schneide kreuzweiß mit
einem Scheermesser auff, stecke Grünspan darein und
heile es mit der Salben wieder zu, die an der 24.
Seite bezeichnet zu finden.

Wann ein Roß im Stalle oder im Felde niederfällt.

Erstlich, beschaue ihm die Zunge, ist sie ihm trucken,
so hat es die Ziebel, alsdenn nim ein scharff Messer, und
stich ihn unter der Zungen, daß es blute, lieget ihm aber
Echaum auff der Zunge, so hat es die Würme im Ma-
gen, so nim Asche, laß sie sieden, und salbe das Roß des
Tages drey-mahl damit, es muß aber allzeit warm ge-
macht werden.

Wann ein Roß Läuse im Kamm oder Mähne und Schweiff hat, wie dieselben zu vertreiben.

Nim Bilsenkraut, Bermuth, Hünermist, jedes ein
gut Theil, darauff Wasser gegossen und wohl gekochet,
darnach eine Lauge drauß gemachet, die Mähne und
Schwänze damit gewaschen, so sterben und vergehen
sie von Stunden an.

Ein Recept vor den Rog.

Nim Wacholderbeern, Angelica, Enzian, jedes ein
viertel Pfund, 1. halb Pf. Niesewurzel, alles gestos-
sen in etwa 4. Stoff Bier gethan in einem fest zu ge-
machten Topffe wol kochen lassen, und dem Roße alle
Morgen

Morgen darvon 4. Löffel voll eingegossen. Weiter soll
man nehmen: Beinbruch und Bolus, jedes 1. halb
Pf. untereinander gemischt, und dem Pferde, so lang
es weret, allezeit einen Löffel voll unter das Futter
gegeben

Ein anders vor den Rog, wo das vorige nicht heissen will.

Nim Lohröhl, Quecksilber, Baumöhl, Hundefett,
jedes vor 4. Groschen, dieses zusammen unter einander
gemischt und dem Pferde alle Morgen, weil es wehret
ein Löffel voll davon warm in die Naselöhren gegossen,
das Quecksilber aber muß vorher in dem Lohröhl gerö-
tet werden.

Ein guter Wund. Trancf, was sich ein Roß im Reibe wehe gethan hat.

Nim Zittwer, Inscatenblumen, Krebsaugen oder
Krebsstein, Balgan, Kranigsaugen, Gummi, jedes 1.
Loth, dieses auff 4. mahl dem Roß eingegossen, allezeit
eine Stunde dren oder vier drauß fasten lassen, alsdenn
Abends und Morgens eingegossen.

Aus Balthaser Schnurren Roß- Ar- kenen-Büchlein Folgendes.

Wenn einem Pferde ein Fell übers Auge wächst.

Sim die Blätter vom Ibenlaub, es wächst an al-
ten Mauern, und hat dicke feiste Blätter, zerstoß
es in einem Mörsel, thue gar sauer Weinessig
dazu, laß es Tag und Nacht also stehen, darnach
druckts durch ein Luchlein, und bestreiche damit Abends
und

und Morgens mit einem Federlein das Auge des Pferdes, es heist das Fell rein weg. Probatum est
Die Felle an den Augen der Pferde auch andern Vire zu vertreiben.

Nehmet Gänsefchmalz, und streichet es dem Pferde in die Ecken der Augen, so zerbrechen die Felle.

Item, Menschen-Kohlt in einen neuen Topff gethan, fest zugemacht, daß kein Dampff darvon gehen könne, zu Pulver gebrennet, und dem Rosß in die Augen geblasen, macht es wider sehend.

Oder nehmet Kupfferwasser, geriebenen Ziegel und Honig, diese drey Stück in einen Backoffen unter einander gethan, wohl gedörret, zu Pulver gemacht, und dem Pferde in das Auge geblasen, das vertreibt die Felle.

So man den Pferden das Feiste in den Augen wehren wil.

Nehmet Saffran, leget ihn in Oehl, streichet das Oehl dem Pferde mit einer Feder über das Auge, es dorret.

Für Blattern in den Augen.

Nehmet Honig und Wein, thut das durch einander, streichets dem Pferde alle Tage umb die Augen, bewahrets, daß es sich nicht in Kohlt reibe, es vertreibt auch die Felle in den Augen.

Für die Rogigkeit der Pferde.

Nehmet junge Hündlein, die noch blind sind, brennet die in einem neuen Topff, der wohl verklebet ist, zu Pulver, gebet es dem Pferde zu essen, und blasets ihm in die Nasenlöcher.

Oder: Nehmet die Nieren aus einem Rosß, brennet die

die zu Pulver, und blasets ihm in die Nasenlöcher. Item, gebet ihm alle Tage Wegwartwurzeln mit dem Kraut zu essen, es wird gesund.

Oder brennet Rühkocht zu Pulver, und blasets dem Pferde mit einem Blasenbalge in die Nasenlöcher.

Für die Wiesel oder Seissel der Pferde.

Schneide dem Pferde unten an der Zunge eine Wunde in die schwarze Adern nach der Länge, daß es ein wenig blutet, ist bewehrt.

Für Brüche auf dem Rücken.

Brennet Rosßbein zu Pulver, nehmet halb so viel Kalk darzu, mischet es unter einander, und streichets in die Wunden.

Oder nehmet Ochsen-Zähne oder Hundsbein, brennet sie zu Pulver, streuets in den Bruch, es trucknet aus, und stillt alle Flüsse.

Item, brennet Petersilien-Wurzel zu Pulver, streuet es in die Wunden, es heilet und trucknet, tödtet auch den Wurm, so man es dem Pferde eingiebt.

Oder einen Maulwurff in einen neuen Topff gethan, zu Pulver gebrennet, und darein gestreuet.

Item, brennet Hünerkocht zu Pulver, und streuets in den Bruch, es heilet und trucknet.

Für die Maden.

Nehmet Spinnweben, vergrabet sie in ein Stücklein Brod, gebets dem Pferde zu essen, so bleiben keine Maden in ihm. Ist auch andern Vieh und Menschen gut.

Für Geschwulst der Schenckel.

Nehmet Wachs, Berck, Honig und Essig, eines so viel als des andern, siedet das unter einander, und bindet.

bindet es über den Schaden. Oder siedet Haberstroh in Wein, bindet es dem Pferde warm auff, es hilft.

Harde Hüfe zu machen.

Zucker in die Hüfe gestreuet, machet sie hart.

Daß einem Pferde die Hüfe wachse.

Schlage dem Pferde alle Nacht mit weichen Leim ein, davon wächst der Huf sehr. Item, nehmet Leimen, Rühmist und Leinöhl, mischets wohl unter einander, schlaget dem Pferde damit ein, lassets einen Tag oder zweien darin stehen, die Hüfe wachsen sehr davon.

Daß sich der Schnee nicht in die Hüfe ballt.

Nehmet Talch, zerlasset es, gießet es ihm zwischen die Hufen und Eisen, so ballt sich kein Schnee ein.

So ein Roß in einen Nagel getreten.

Leget Hanffwerck in frisch Wasser, und füllet das Eisen damit anß. Oder, nehmet ein Haasenbals, oder Haasen-Schmalz und Krebekraut, eines so viel als des andern, stoffet das in einem Mörser klein, macht ein Pflaster darauß, leget es über den Schaden, so zeucht es ihn heraus.

Für die Reuden an den Füßen.

Ein halb Pfund Leinöhl, drey Pfund Wachs, und ein halb Pfund Grünspan, alles wohl durch einander gesotten, umbher gerühret, und das Pferd damit gesalbet.

Für die Rappen der Pferde.

Nehmet Spießglas und alt Schmeer, temperiret es durch einander, salbet die Rappen offte damit, waschet sie dann mit Harn oder Kalklauge, so vergehen sie.

Für die truckene Rappen.

Nehmet Schaf-Bech, gar durren Ruß und Knoblauch,

lauch, machets zusammen feucht, stoffets so lange, biß es zu einem dünnen Muse wird, streichet es dem Pferde auff die Rappen, schauet auch oft darzu, wo sich die Rappen auffthun, so streichet ihm allezeit die Salbe wieder in die Klufft, so fallen die Rappen ab, und heilen von Grund auß, ist probirt.

Wenn ein Pferd die Steingallen hat,

So habet acht, wann der Mond gang am Ende, und man kaum noch zweien Tage zum neuen hat, so laßt ihm dünne aufwürcken, dann breime Zuckerandi und Weyrauch auff die Gallen, sie vergehet davon.

Für die Elbugge und Stripffen.

Nehmet Latereß und Vitriol, beydes klein gepulvert, mischet es mit Schmeer, stoffet es wohl durch einander, und streichet es dem Pferde gegen dem Haar auff den Schaden, ist gut und probirt.

Für die Spaten.

Thut dem Pferde die Spaten mit einem Messer auff der Haut auff, alsdann bindet Sänmüñs darauff drey Tage nach einander u. streuet Grünspan darein, es hilft.

Für die Strippen der Pferde und schebichten Hunde.

Nehmet starken Wein 1. Maß, thut 1. Pf. Schießpulver darein, wohl gesotten, und damit die Hunde rein gewaschen einmahl oder zwey, oder öfter, auch die Strippen: Oder nehmet Brantewein, rühret 1. Pfund Schießpulver darein, laßt es warm werden, doch nicht sieden, auch damit gewaschen, wie obgemeldet, es hilft.

Für Geschwullst der Füße oder Maucken.

Nehmet weissen Weyrauch, stoffet den klein, mischet ihn mit Eyerweiß zu einem Mus, reibet es dem Pferde gar wohl ein, es hilft, ist auch gut für die Rappen.

Für Vernageln der Pferde, oder so eines son-
sten in einen Nagel ge'tretten, daß ihm das
Eysen oben außbricht.

So ein Pferd vernagelt ist, dem gebet Verbena, das leget, dem Pferde dünn ausgewircket, alle Nacht das
ist Eysenfraut, es wird gesund. Item, nehmet Hirsen mit eingeschlagen, so zeuger es den Kern über Nacht.
sahmen wol gefotten in heissem Schmäre, brechet das Item, nehmet Hünerkoht, weicher den in einen Topff
Eysen abe, und bindets ihm auff den Fuß, den ander voll Wassers oder Milch, schlage dem Pferde solches
Tag möget ihr reiten, wo ihr wollet. Item, gebet den Tag und Nacht ein so wächset ihm der Kern.
Pferde von stund an Wegwartwurzel zu essen, wann
ihm der Schaden wiederfähret, so schlägt ihm kein Un-
glück darzu. Item, ziehet ihm den Nagel heraus, und
machet einen Nagel aus Wegwartswurzel, den steckten, leg es mit nassem Hanffwerck in den Huff, es hilfft.
an die Statt hinein, so wird es gesund.

So ein Roß verschnitten oder sonsten
verwundet wird.

Nehmet einen Topff mit Brunellen, siedet die mit
Wein, darnach seyhet und druckt sie wol aus, wenn es kalt
worden ist, so gießet ihme des ausgedrücketen ein Maß
Morgens früh ein, ehe es getruncken hat, so heilet es.
Wenn einem Roß die Sohlen außgefallen,
wie dieselben bald wieder zu heilen seyn.

Nehmet spizen dörren Wegereich, machet den zu
Pulver, streuet ihm auff den Kern, leget Hanffwerck
darüber, machet ein Brettlein unter das Eysen, daß es
nicht heraus falle, laßt es Tag und Nacht darinnen
stehen, darnach thut es wieder heraus, und leget allem
ge wieder ein frisches darein, thut es 8. Tage nach ein-
ander, so wachsen ihm die Sohlen wieder, darnach gieß
set warm Honig darein, doch daß es nicht zu heiß seyn
so lange biß die Sohlen hart worden. Obgedacht Pul-
ver heilet sehr, es heilet auch die Brüche. Item, stoffet
Lorbeer zu Pulver, streuet sie auff den Kern, leget
Hanffwerck darüber, u. schlaget ihm darauff ein, Kern

Kern wachsend zu machen.

Nehmet Rockenmehl, eine Handvoll in Wasser ges

So einem Roß der Kern auffsteher.

Nim gebrantenkeim u. Grünspan eines so viel als des
Nim, stoß beydes klein, laß dem Pferde dünne aufw
machet einen Nagel aus Wegwartswurzel, den steckten, leg es mit nassem Hanffwerck in den Huff, es hilfft.
Die Huff zu dörren.

Nim Kalk und Brandwein, auff ein Werck gethan
und eingeschlagen

So ein Pferd den Wurm hat.

Wenn sich das Pferd mit dem Geschrot an die Wan-
de reibet, so hat es den Wurm, du kanst ihn greiffen als
eine Nuß, dasselbe schneide mit einem Scharffen Messer
auff, reib ihm Spangrün mit ein wenig Bilsensaf
men darin so stirbet er als bald.

So ein Roß zwischen Sella und Fleisch
den Wurm hat.

Nim ein Pferde Wein, brenne es zu Pulver, ein wes
nig Spangrün, und brenne ihm die Haut auff, geuß
das Pulver mit ein wenig Talch darein, hilfft.

Für den aufwerffenden Wurm.

Nim blau Liliens Wurzel und gibs dem Pferde mit
Salz und Brod zu essen, so stirbt der Wurm.

Für die Würme im Leibe.

Nim Benedisch Glas klein gestossen, beutele es durch
ein rein Tuch, gib dem Pferde eines Ducaten schwer mit

Eßig ein, schütte ihm darauff ein Quartier Eßig wieder ein, damit das Pulver hineinfließe, decke das Pferd warm zu, und ziehe es in einen Schaaffstall, es hilft.

So ein Pferd Wasserrehe ist.

Welches erkennet wird, so es trieffende Nasenlöcher hat, alsdā sol man ihm lassen die Halsadern schlagen.

So es Windrehe wird

So lasse ihm die Ader zwischen den Augen u. Ohren, wann es dieselbe hat, so thut es, als ob es harschlechtig sei.

So es Futterrehe ist.

Solches erkennet man, wann es sich blehet, und alle vier von sich stretchet, demselben stosse Seiffen hinten in den Leib.

Wann sich ein Pferd überfressen hat.

Nimm Haselwurz, Meyenbutter, Benedische Seyffe gestossen Pfeffer, Lorbeeren, und eine weiße Wils Haut, siebe es unter einander, u. giebs ihm zu trincken, laß es 24 Stunden ohn gessen und getruncken stehen.

Wann ein Ross nicht stallen kan.

Nimm Seyffe, stoß sie dem Pferde 2. oder 3. mahl hin ten ein, und gib ihm Mangolckraut 8. Tage zu essen, der thue ihm gestossen Pfeffer in den Schlauch.

So es Blut stallt.

Dem laß 3. Tage nach einander die beyden Spanndern, oder nimm Raute, temperire sie mit Wein oder Eßig, giebs ihm 8. Tage zu trincken.

Wenn ein Pferd wild Fleisch hat.

Wasche die Wunden mit Wein, darin Nesselsaam gesotten, und wirff Spāngrün darein, es vergehet, oder nimm alt Schmeer, Schwefel u. Quetsilber, mach zusammen, streich es oft damit, es hilft.

So einem Pferde Herz, Lungen oder Milch dorret.

Nimm Brunnenkresse klein gestossen, drucke den Saft darauff, vermisch mit Baumöl, giebs ihm warm ein, gib ihm auch Brunnenkresse zu essen.

Einem Pferd Haar wachsend zu machen.

Nimm Regenwürme, siebe sie wohl in einem Hasen, laß kalt werden, und schmiere es damit.

Wenn ein Pferd geschnitten wird, und man das Blut nicht stillen kan.

Nimm Säudreck und Milch, mache es zu einem Teig, und schlags darüber biß es sich stillt.

Wenn ein Ross rebelt im Zalse.

So gieb ihm drey Tage nichts anders als Kleyen von Korn zu essen.

Ein mager Ross in 8. Tagen feist zu machen.

Nimm Coriander, Zitwer und Birnbaum-Mispel gepulvert, und giebs dem Pferde ein.

Ein weiß Ross oder ander Thier braun zu machen.

Nimm 1. Loht ungelöschten Kalk, 2. Loht Silbergleit, so die Häffner brauchen, darauff mache mit einer scharffen Lauge ein Teiglein, und streich es an die Vetter, da du die Farbe ändern wilt, je länger es darauff liegt, je bräuner die Farbe wird.

Michel Böhmen Vieh = Arzeney.

I. Von Ochsen oder Kühen.

Für die Blattern an dem Rindvieh.

Ann das Rindvieh die Blattern bekommt, welches zu mercken, wenn das Vieh an der Erden

lieget, und mit den Beinen von sich schläget, muß man ihnen helfen, oder sie ersticken.

Für die Sterg-Seuche.

Wenn ein Vieh nicht essen will, so greiffe ihm an den Schwanz, ist der welck und weich, also, daß man ihn gar umbdrehet, so nim ein Messer, und schneide ihm die quer über so tieff, als etwa die helffe der breite eines Messers in Schwanz, (sie fühlens nicht) denn der Schwanz ist, als wann er todt wäre, lege in die Wunde 9. Gerstenkörner, binde es mit einem rohten Gewand-Lappen oder rahrer Seide zu, und laß es 9. Tage daran bleiben, darnach schneide es wieder loß. Wenn sie diese Krauckheit lange haben, so schlegt es ihnen in die Beine, werden schlagbändig, und fällt ihnen der Leib in der Seiten gar ein.

Für das Blut-Seichen.

Wenn die Ochsen oder Kühe Blut pissen oder seichen, so muß man sie nicht zu sehr treiben, sonst verdirbt ihnen Lunge und Leber, es kommet her von der Weide mit Gras. Nimm Blutbrant, siehet wie Saurampffer, schneide es, und mische ihnen solches unter das Futter.

Für das Zincken der Ochsen.

Hat sich ein Ochse oder Kuhe etwan in einen Nagel oder etwas anders gestochen, so stecke man solchen Nagel in Speck, könnte man aber den Nagel oder wenn das Vieh verwundet, nicht haben, so stecke man Speck in die Wunden, binde es zu, des andern Tages nimm Storchschnabel, welches blaue Blümlein hat, koche es, und wasche ihn den Fuß fein rein auß, so wird es besser.

Für Ochsen, so die Adern vertretten.

Wenn ein Ochse die Adern vertretten, so wasche ihm die

Adern

Ader fein mit warmen Biere und zerlassenem Fette, neße einen Hader darein, und binde es so oft warm auff, biß du merckest, daß es besser worden.

Für die Ochsen, so sich verfangen.

Wenn sich ein Ochse verfangen, so erket, fehlet und ruminiret er nicht, und hat kalte Ohren und ein kalt Maul. Da schneidet man ihm in das Ohr, daß er nur blutet, und reibet ihm die Zunge mit Salz.

Für die Ochsen oder Kühe, so Mangel an den Füßen haben

So dieses Vieh Mangel an den Füßen oder Klauen bekömmt, so schmiere es zwischen den Klauen mit Del u. Pech durch einander gelassen, so wird es wieder gesund.

Für die Kühe, von welchen Blut gehet.

Wenn von einer tragenden Kuhe Blut gehet, und man befürchtet, daß sie verwerffen möcht, so gib ihr Fenchel mit Honig auff Brodt ein.

Den Unrath unter dem Kalben abzu helfen.

Kömmt einer Kuhe das Kalben schwer an, und kan nicht genesen, so gieb ihnen 6. oder 7. Zwiebeln ein, die stoße ihnen tieff in den Hals, daß sie es hinein schlucken muß, so befördert es das Kalb bald.

Für das Aufgehen des Mast-Darms.

Wenn die Secundina oder Nachgebuhrt nicht fortwill, so koche vor 6. Pfenn. Lein mit Wasser, gibs ihr zu trincken, so gehets bald fort. Oder, zerschneide 2. Heerings-Schwänze fein klein, steckts ihr in den Hals, so gehets bald fort, oder seud Ingrün u. gibs ihr zu trincken.

Wie die Kühe nach der Kalbung zu warten.

Gieb der Kuhe, so bald sie gefalbet, eine Hand voll

Salzes, hernach über eine kleine Weile ein Herel mit Schrot: Futter, darinnen fein dickgebrochene Leinsuchen, das stärket sie sehr.

Item, mäcke sie alsbald auß, gieß warm Wasser zur Milch, wirff darein zerbrochne Leinsuchen und Salz, und laß sie es sauffen, gib ihr denn ein ander warm Soth, und täglich ein Futter von Heu.

Wiewohl ein andächtig Gebet das kräftigste Mittel wider des Teuffels List und Vergiftung, jedoch sind äußerliche Mittel nechst dem Gebet auch nicht ganz zu verachten.

Vor die Zauberey an den Kühen.

Derwegen wo die Kühe bisweilen ganz toll werden, fürchten sich vor dem Stall, reißen an den Stricken oder Ketten, als stünde einer mit einer Art vor ihnen: Nim eine Schnitte Brodt, streue darauff schwarzen Kümmel, Creutz-Kauten und Liebstockel, gibs ihr zu fressen, binde sie los, und laß sie lauffen wo hin sie wil, gib nur acht, wo sie hinkommet, es vergehet ihr alsdann gewiß. Item, nim Meisterwurz, Liebstockel, Lungwurz und Bermuth, hacke durcheinander, und gibs ihnen zu lecken.

So dir ein Viehe etwa bezaubert würde, daß es ganz feig, lahm oder verdorret wäre, so nim S. Johannis Kraut, gieb es ihnen ein zu fressen, es wird besser.

Item, nim Torant, Gartheil, Creutz-Kauten, rohten Knoblauch, binde es zusammen, und begrabe es unter die Schwelle, darüber das Viehe gehen muß.

Item, Erte, Beerwurz und Wiederthron, hacke es klein, und gib es dem Viehe in geschnitten Brod zu fressen, dieses ist auch gut vor die Beraubung der Milch.

Sür

Für die Beraubung der Milch.

Wann dir durch Zauberen deines Viehes Milch entzogen wird, so nim Liebstockel, brühe es, und gibs den Kühen unterm Gras zu essen, oder backe es mit Brod, und gib ihnen alle Morgen eine Schnitte zu essen, so du auch die Schnitte Brod auff einer Seiten mit Aschen, auf der andern Seiten mit Salz reibest, u. hernach auf die Roste röstest, wird es kräftig erkand, darffst nur den dritten Theil der Schnitte jedem Viehe gegeben.

Item, wann dir die Milch entzogen wird, so nimm von einer jeden Kuh ein halb Maß Milch, thue es zusammen in einen Hasen und scheiß darin, rühre es herum und laß es wol stinckend werden, so wird dir deines Viehes Milch zur andern Zeit wohl bleiben.

So dir die Milch bezaubert würde, und keine Butster geben wolte, so setze die Milch auff das Feuer, laß sie wol heiß werden, rühre sie starck umb, und thue viel Salz darunter, nim dan eine Sichel, mache sie gliend heiß, und ziehe sie etliche mahl durch die Milch, da sol die Milch ihre Krafft wieder bekommen.

Item, nim Ochsenzungen, gib es dem Vieh unterm Futter zu essen, so wird der Milch keinen Schaden geschehen.

Oder, nim Metterkraut, koch es in Urin, und wasche die Kühe sonderlich umb Walpurgi damit, es thut gut, und ist probirt.

Für die Kröten so das Vieh aussaugen.

Bisweilen gibt es viel Kröten in den Ställen, welche das Vieh aussaugen, also daß den Kühen die Euter sehr schwellen, alsdenn nim Butter und schmiere die Euter damit, so vergehet sie ihnen. Damit man aber solcher

E 5

bösen

bösen Gäste aus den Ställen ganz loß wird, so setze man nur Wagenschmier in einem Scherbelein in die Ställe, so bleibet keine Kröte darinnen.

Für lausichte Kühe.

Nimm Quecksilber und alte Butter oder Schmeer, und überstreich das Vieh so vergehen die Läuse.

Item, Wermuth in Wasser gesotten, und damit das Viehe bestreichen.

Item, Knoblauch Saft vertreibet ihnen die Läuse. Weinraute in Baumöl gestossen, durchgedrückt, damit geschmieret, vertreibet die Läuse.

Wann den Kühen die Zähne wackeln.

So weche sie mit einem Wegstein, reibe sie mit Salz, und gib ihnen zu fressen, so werden sie wieder feste.

Für Teuflichte Kühe.

Wann den Kühen eine Kranckheit ankommet, daß sie mit dem Munde schäumen, und teuflicht im Kopf werden, also, daß sie toll herumblaffen, so schneide sie in ein Ohr daß es blutet, so vergehet es ihnen bald, aber schaffe sie nur abe, denn die Krackheit kömmt oft wieder.

Wann das Vieh ringlich wird.

So nimm Mehenwürmlein todt oder lebendig, lege sie in Honig, schabe Ebenholz darzu, und gibs dem Viehe auff Brod zu essen.

Für Geschwüre an Ochsen oder Kühen.

Wann die Kühe oder Ochsen ein Geschwür oder Schwellen unter der Gurgel, Rümbacken, oder am Hals bekommen, und Blut seihen, so gib ihnen Hanff-Rass mit Salz zu essen, so vergehet es ihnen zum erstenmahl, aber du mußt sie weg schaffen, denn es kömmt doch wieder, und sterben gemeiniglich zum andernmahl daran.

Für

Für das Blutsseichen oder melcken.

Nimm Blutkraut welches in Teuchen und Seen am Ufer stehet einen rohten Stengel hat, und immer sieben Blätter neben einander stehen, dieses gib ihnen zu essen.

Item nimm 5. Tormentillwurckeln, 7. Schlangenzwurckeln, eine gute Handvoll Baldriankraut, andert halb Handvoll Salz, dieses alles klein gestossen, guten sauren Esig darzu gegossen und wol ungerühret, gib es dem Viehe zutrinken, vergehet es auff einmahl nicht, so mußt du es alle Tage thun, bis es vergehet.

Item, nimm einen Hering, und tauche ihn in Theer, zerschneide ihn, und laß sie solchen verschlingen.

Für das Aufflauffen der Bauche des Viehes.

Wenn den Kühen der Leib sehr auffläuffet welches man insgemein die Parr nennet, so walzt man sie wol von einer Seiten zur andern, so vergehet ihnen wieder.

Vor die Lunge und Leber Faulung.

Bisweilen kommet im Sommer das Viehe zu faulem Wasser, und übersauffet sich, daß ihm die Lunge und Leber anfängt zu faulen, zehlang hinfallt und stirbt, ehe man solches gewahr wird, dem begegne also: Gib ihnen unter dem Heffel vor 2 Groschen gestossene Eberwurckel, und vor 2. Groschen Lungenkraut ein, wil es aber das Futter nicht fressen, so mußt du sehen wie du es ihnen sonst einbringest.

Item, man sol in die Krippen, woraus das Vieh isst, vor . Groschen Eberwurckel spünden. Item, gib ihnen Terpentinoyle in einem kleinen Tranc mit untermischen, wo sie es aber nicht sauffen wollen, so muß es ihnen mit Gewalt eingegossen werden.

Oder, gib ihnen Mather, Beerwurckel und Dille ein, welches auch hilft.

Für

Für Mücken, Bremsen und ander Ungeziefer, so das Vieh stehen.

Bestreich das Vieh über den ganzen Leib mit Schmalz von Sählhund, so in der See gefangen wird, so sezet sich kein Ungezieffer drauff.

Für Auslauffen des Viehes.

Nimm geräuchert Rindfleisch, pulverisir und stoß, oder zerreib es klein, streue darunter gepulverte Quitten, gibbs dem Viehe mit Weinessig zu trincken, thue es etliche mahl, es hilft.

Für Gründ- und schäbicht Vieh.

Nimm alt Schmeer, schmelze es, und geuß es auffß Wasser, nimm Teuffelsdreck, gelb. n. Schwefel, Lorbeern, Rupperrauch und ungenüßten Theer, menge alles unter einander, laß es kochen, und schmier das Vieh damit, es muß aber warm seyn, wie auch der Stall, darinn das Vieh steht.

Für verwundte Kinder.

Zerstosse Pappeln, und streich sie über die Wunden, so heilen sie wieder.

Wann das Viehe böse Zungen hat, oder sonst an den Zungen verwundet ist.

So nimm Krebswurgel, (ist feulicht) koche selbe und wasche ihnen die Zunge damit.

Wann die Kinder nicht zunehmen wollen.

Nimm Schwalbenwurgel, Odermennigkraut, Feuchtwurgel oder Krut, zerstoffe und drücke den Saft heraus, thue guten Trirack darein, und gibbs dem Viehe zu trincken, kanst du das Kraut nicht grün haben, so nimm es dürr und koch es mit Bier, gibbs dem Vieh warm zu trincken.

Für

Für der tollen Zunde-Biß.

Wann auch ein toller Hund ein Vieh gebissen, so wasche die Wunden mit vorgedachten Kräutern, und gibbs dem Viehe auch warm zu trincken.

Item, kaue nüchtern eine Welsche Ruß, thue Krafftmehl darzu, und lege es über den Schaden.

Für den Zauck in den Augen.

Den Hauck pflegen die Kühe und Pferde in den Augen zu bekommen, und den pflegt man ihnen im Augenswinkel zu schneiden, man sädet eine Nadel ein, und sicht sie durch ein Häutlein, und schneidets entwey; streichet ihnen Rahm und Salz darein, und reibet die Nase und Zung mit dem Salz. Es muß aber niemand thun, als der damit umgehen kan.

Für Viehe, so geschwollen oder hindend ist.

So ein Viehe sich vertreten, oder an den Beinen hart geschwollen wäre, dem soll man gesottene Stengel vom Himmelbrand, daß man sonst auch Kerzenkraut, Brennkraut, unser Frauenheil nennet, überlegen.

Für Spinnen oder anderer giftigen Thiere Biß.

Wann das Viehe von einer Spinne, Scorpion, oder andern giftigen Thieren gestochen worden, und deswegen der Ort sehr schwillt, nimm Stieffmütterlein, (so 3. Farben haben) mit Kraut und Blumen, siede es in Wasser, und lege es dem Viehe fein warm auff, dergleichen thut Schellkraut oder groß Schwalbenkraut. Wenn das Viehe etwas böses unters Futter bekommen, davon es schwillt.

So soll man ihn nur Centaurium majus, das man

sen

sonsten Aquilogiam oder Agley nennet eingeben, so ver-
gehts.

Item, gib ihm Persicariam oder Flöhkraut ein.

Für vergifftre Weide.

Gib dem Viehe im Frühling, und nach Michaelis einer
Bohnen groß Tyriack auff einem bissen Brod zu essen.

Item, Monatlich einmahl eine Schnitte geröstet
Brod mit Butter, Fenchel, Zillen und Knoblauch be-
strichen, so schadet ihnen auff der Weide nichts.

Wann einer Kuh das Kalben saur ankömmt,
wie derselben zu helfen.

So eine Kuh über die Zeit träget, nim Zwielschaz-
len, ein gut Theil Poley, gangen Saffran, siebe es in
Bier, und gibs der Kuhe 2 oder 3 mahl ein, so kömmt
das Kalb von ihnen, es sey todt oder lebendig. Man
sol es ihnen aber nicht eingeben, es sey dann Zeit mit
ihnen, man kan es einer Kuhe bald ansehen, wann sie 5.
oder 6. Tage vorher entläßt.

2. Von Schaafen.

Die Schaafte gesund zu erhalten.

Das Salz ist den Schaafen wieder allerhand böse
Zufälle gesund, gib ihnen alle Woche einmahl
Saltz zu lecken, sonderlich wann es nasse Weide gibet, so
ist es ihnen eine gute präservatio. Oder nim Wachol-
derbeern, zerstoß sie klein, und streue sie mit Saltz un-
ter den Haber, so essen sie solches fein mit einander, dies
ses kan man in einem Jahr 3 oder 4. mahl thun.

Für die aufstößige Schaafte.

Wann dir ein Schaaf aufstößig wird, so gib ihm
nur bald Saltz mit grüner Vermuth zu lecken oder
zu essen, und schneide ihm in die Ohren.

Für

Für die plöglliche Kranckheit der Schaafte.

Wann ein Schaaf gar unversehens plögllich krank
wird, so schlagen ihnen die Schäfer unter den Augen ei-
ne Ader, die drücken sie nur mit einem Messer auff,
drauff werden sie wieder gesund, und manchem Schaa-
se sein Leben errettet.

Wann ein Schaaf geschwillt, so ist es eine Anzeigung
daß es Bistt bey sich hat, welches sie leichtlich von der
Weide oder im Futter bekommen. Gib ihnen nur Tyriack
auff eine schnitte Brod geschmieret ein, so wird es bald
besser werden.

Für den Raudé oder Schurf eine gute Salbe.

Nim Wintergrün, Römischen Eibisch, und Atlant-
wurzel, siebe das alles mit Wasser in einem Kessel, thue
Hünernmist darzu, und laß es 3. Tage und Nächte ste-
hen, seige es durch ein Tuch, darnach nim Quecksilber,
und tödte das mit altem Schmeer in einem Becken,
darnach nim alt Schmeer und Pech, nach Anzahl der
Schaafte, grauen Schwefel, weisse Aschen und Kupfer-
wasser, jegliches so viel du wilt, oder jegliches 1. halb
Pfund, und zusammen klein gestossen, in einen Kessel
gethan und wol durch einander gerühret, laß es auf-
sieden, geuß es darnach in ein Faß, und wo das Schaaf
reudicht ist, da theile die Wolle von einander, u. schmie-
re es darauff, dieses ist eine gute Schmier-salbe.

Den Schaafen die Raudigkeit zu vertreiben.

Nim Lungen-Wurzel, das Kraut welches die Schä-
fer Riniß nennen und Vermuth, dörre es untereinan-
der und stoß es klein, thue es den Schaafen unter das
Saltz, und menge es wohl unter einander, das ist ein
gut präservativum, denn es bewahret die Schaafte,
nächst

nedst Die für den Rauben und andern Kranckheiten, und hält sie bey gesundem Leibe.

Item, grabe Hirschwurzel, Holwurzel und Alantwurzel im Meyen zwischen den 2. Frauen Tagen, dörre, stosse und siede sie, und gib sie den Schaaßen in Sals zu essen.

Für schnelles niederfallen und sterben der Schaaße.

Zu weilen ersticken die Schaaße in ihrem eignen Blut fallen plötzlich nieder und sterben, wenn sie gleich feibleibig, fett, und sonst gar nicht krank seyn. Da nehme man nur Schellkraut, das an den Zäunen wächst blühet gelbe, und wenn mans abbricht, so hat es rohe Milch, das dörre man, zerstampfe es und gibs ihnen, in Sals zu lecken, so ist ihnen geholffen, muß aber in der erste geschehen.

Für das Zittern und Placken der Schaaße.

Wann die Schaaße im Stall stehen, zittern und placken, umherlauffen und nicht fressen wollen, so ist ihnen eine Büberen geschehen, denn so böse Buben einen Wolffschwanz, Wolffs-Rohr oder dergleichen vor Wolff im Stall verstecken, so können die Schaaße nicht ruhen, biß es wieder aus dem Stalle genommen wird, den sie immer meinen ihr Feind sey vorhanden.

Vom Kröppen oder Kadern der Schaaße.

Wenn sie Kropffen so bekommen sie gar eine dicke Geschwulst unter den Hals, zu weilen wie ein Ganß. Ein groß, das ist voller Wasser und kommt von der Lunge und Leber, wenn die kein Wasser haben, so verfaulen sie und werden verschleimet, dieses kommet her wenn die Schaaße in nasser Weide gehen, und es öffters Schlag-Regen auff sie thut.

Nim

Nim ein Psrim, stich es auff und drücke es aus, es hilft an den meisten.

Die anbrüchigen Schaaße zu heilen.

Mache Kuchen von Leinöhl, alt Schmeer, Pech, neuen Wachse und Baumöhl, diese Stücke zusammen gemacht seyn gut dafür, man frage nur die Schäfer sie werdens weiter berichten.

Für Rog- oder Schnöbigkeit der Schaaße.

Nim Alantwurzel, schneide die in Scheibichen, dörre sie in einem Backofen, mache sie zu Pulver, und sichte oder siebe es, thue auch Sals darzu eines so viel als des andern, und laß es die Schaaße lecken, es hilft.

Den Schaaßen das Blurpissen zu verstillen.

Wenn die Schaaße Blut seichen, so stosse Rummel zu Pulver, und menge es unter das Sals, gibs ihnen zu lecken und zu essen, so vergehet es ihnen bald wieder. Oder brauch Blutkraut, wie zuvor vom andern Viehe auch ist gesagt worden.

Arzeney der Schaaße für allerhand Kranckheiten.

Nim gedörrete geschrotene Gersten, abgepfückete gedörrete Vermuth, reine außgerodene Hanffspren, und gestossene Lorbern, darunter mische Sals, und gibs den Schaaßen zwischen Michaelis und Martini Tag des Abends alle Wochen 3. mahl, laß sie aber nicht drauff trincken, daß ist ihnen gesund wieder alle Kranckheiten Mercke alle 7. Jahr, haben die Schaaße einen Anstoß, verkauffe also deine Schaaße, sonderlich wenn der Christag an einem Sonnabend ist, denn sie sterben gemeiniglich dasselbe Jahr, oder kräncken sehr, laut der Schäfer Erfahrung.

D

Ein

Ein gut Recept, wenn die Schaafse faul oder müde werden.

Nimm liebstockel, Alantwurzel, Wacholderbeern, Epenlaub und Lorbeern, diß alles untereinander gestampffet, davon sol man den Schaafen, wenn man sich der Fäule befahret, nach Gelegenheit derselben, etliche Hand voll unter das Salz mengen, und ihnen alsdann davon üben andern oder dritten Tag, des Abends, wenn man sie eintreibet, in die Salztröge geben. Welches Schaaf aber schon faul ist, das frist nichts sonderlichs, sondern gehet vom Salztröge hinweg; demselben muß man solch gemengt Salz mit einer Holunderöhre in den Hals schütten, und halten daß es fresse. Man muß es aber nicht eher als auff den Morgen trincken lassen.

Für Lungen-Würme der Schaafse.

Nim Haselnlaub, Sommerlatten und Feldkünnel, mache es fein klein und gibs ihnen unter das Salz.

Für den Darmgicht.

Wenn die Schaafse das Reissen in den Därmen oder Darmgicht haben, so laß sie nur gedörrere Zipollen und Haselnurk mit Salz, more solito, brauchen.

Für den Husten der Schaafse.

Nim Treibsand und Wolffswurzel, die sind den Schaafen und sonderlich den jungen Lämmern gut vor den Husten.

Für Läufe oder Holzböcke.

Die Holzböcke sind kleine raue Würmlein, wie die Wanzen, beissen sich in die Haut der Schaafse, Hülse und Ochsen tieff hinein, und plagen diese Thiere gar sehr; Wann man nun mercket, daß Schaafse Läufe o-

der

der solche Holzböcke haben, so zerstoß die Wurzel Aceris, koch sie in Wasser, ziehe die Wolle auff dem Rüstengrab von einander, begieße sie damit auff dem Rücken, damit es zu beyden Seiten von ihnen fließe.

Für das Fieber der Schaafse.

Wenn ihnen das Fieber ankomt, so schlage ihnen zwischen den 2. Reulen eine Ader so vergehet ihnen dasselbige.

Für die Verlegung der Schaafse in der Sonnen.

Wann die Schaafse in den heißen Hundes-Tagen von der Sonnen zu sehr erhisset werden, von den andern Schaafen abtreten, allein stehen und nicht essen wollen, so gib ihnen Birckenwasser zu trincken, und Birckenlaub zu essen.

Wann die Schaafse schwerlich Odem holen;
So schneide sie mit einem Messer in beyde Ohren, so wirds bald besser mit ihnen werden.

Wann ein Schaaf ein Bein gebrochen hat,
wie dasselbige zu heilen.

So ein Schaaf ein Bein bricht muß man es heilen wie einen Menschen, also auch Hunden, Hühnern und andern Viehe, winde das Bein in Wolle, die mit Leinöhl und Wein genehet ist, schiene es hernach wie bräuchlich.

Für die böse Mäuler an den Schaafen.

Bißweilen bekommen die Schaafse grindichte Mäuler, wenn sie von den Kräutern essen, darauff der Mehlschau gefallen ist: Da nim Isop und Salz gleich schwer, zerstoße und menge es beydes unter einander,

D 2

und

und reib ihnen den Mund, die Lippen und den Gaum im Halse damit, so vergehet es wieder.

Für äußerlich Geschwür an den Schaafen.

Wenn die Schaaf Geschwür haben, so mache eine Salbe von Esig, weichen Pech und Seuschmeer, und schmiere sie damit.

3. Von den Ziegen.

Für Ziegen, so die Milch verlohren.

Wenn die Ziege geizet hat, und die Milch ver-
leuret, so laß sie gleichwol melken, und immer
trecken, so bekömmet sie die Milch wieder.

Für Pestilenz der Ziegen.

Wenn die Pestilenz unter die Ziegen kömmt, so wer-
den sie nicht erst krank, mager und dürre wie das an-
dere Viehe, sondern wenn sie am lustigsten seyn, fallen
sie umb und sterben plötzlich weg, wiederfähret ihnen
wenn sie zu viel gute Weide haben, wann nun eine oder
zwo nieder fallen, so schlage alsobald den andern zur
der, und thue sie in einen warmen Stall, damit sie in
dreyen Tagen nicht wieder an die Weide kommen.

Für die Wassersucht an den Ziegen.

Wan den Ziegen die Haut vor eitel Wasser thonet, so
schneide ihnen unter der fördersten Schulter die Haut
ein wenig und gar gelindlich auff, und laß das Wasser
weglaufen, schmiere das Löchlein mit weichen Pech wie-
der zu, so vergehet es ihnen.

Im übrigen, weiln oft die Ziegen mit dergleichen
Krankheiten, wie die Schaaf befaßt, also kanst du
selbige vorhero gesezte Arzeneyen brauchen und
unnöthig hiervon zu schreiben.

4. Von

4. Von Schweinen.

**Ob die Schweine gesund oder krank,
zu erkennen.**

Wenn man eine gesunde Sau oder Schwein erkens-
net, wenn sie einen feinen keulichten gedrehten
Schwanz hat, also kan man auch hinwiederumb an
ihr leichtlich sehen und erkennen, welche krank ist. Denn
wenn man einem Schwein die Porsten auff dem Rü-
cken ausraufft, und unten am Ende der Porsten ein
wenig Blut oder Fettigkeit hanget, so ist dasselbige
Schwein gewißlich nicht gesund. Item, wenn sie die
Köpfe auff eine Seite hangen und bald widerumb stils-
le stehen, den Schwindel ins Haupt bekommen und
niederfallen, so haben sie entweder das Fieber, oder
seyn sonst krank. Schneide ihnen den Schwanz ab, u.
schneide sie in ein Ohr, wenn sie den fluchs bluten, so ster-
ben sie nicht, wenn sie ober nicht bluten, so sterben sie.
Darumb muß man Achtung darauff geben, auff wels-
cher Seite sie das Haupt wieder hengen, so muß man
ihnen in dasselbe Ohr schneiden, daß sie bluten.

Sie haben auch unter den Arsbacken etwa zwey Zin-
gerlang eine grosse Ader, dar auff muß man erstlich mit
einer Kupten schlagen, daß sie sich fein auff blehet und
döhnnet, darnach sol man sie schlagen und das Blut laus-
sen lassen, und sie mit einer Weide oder Bast, von einer
Weide oder Ulmenbaum genommen, wieder verbinden.

Darnach sol man das Schwein einen Tag oder zwey
innen behalten, und ihm in laulicht Wasser bisweilen
ein halb Küß mit Gersten-Mehl rühren, und es sauffen
lassen.

D 3

Was

**Was den Schweinen vor den Gifft einzuge-
bea, wenn sie des Vorjahrs erst zu Felde ge-
trieben werden.**

So nimm Triac und Reinfahrens Kraut, (es ist fast wie Kamillenblumen) hacke es klein, und thue es untereinander in den Tranc, darein Kleye gemenet ist, und laß es die Schweine austrincken, so schadet ihnen kein Gifft. In gleichem Fall gibt man auch den Schweinen auff den Koben zu essen.

Für krancke Schweine.

Nimm Aranea, stoß sie klein, schmiere sie auff eine Schnitte Butter-Brodt, und gieb einem jeden kranken Schweine davon zu essen.

Item, brenne Aschen von Büchen-Holz, und men-ge sie den Schweinen, so kranck seyn, deßgleichen auch den gesunden in Schrod und Tranc, und gibs ihnen zu essen.

**Wie die Schweine zur Winter- und Som-
mers Zeit in acht zu nehmen.**

Im Anfang des Brachmonats, welcher der Schweine Pestilens ist, gieb ihnen Niesewurz mit Milch oder sonsten einen Tranc ein, auff zwey Schweine vor einen Pfennig, so werden sie sich brechen und purgieren, wenn sie sich aufgebrochen haben, so muß man sie in einen andern Stall bringen, daß sie es nicht auffressen, ist probirt.

Item, lege ihnen Scordium in den Tranc. Im Winter verstopffe die Ställe wol, und gib den Schweinen öfter Warmes, daß sie nicht erfrieren.

Die Schweine von dem Gifft zu entledigen.

Wenn die Schweine mit gekrümmten Rücken stehen, sehen

sehen alle vier Füße zusammen und zittern, so schneide ihnen ein Löchlein ins Ohr, stecke in dasselbe Christ-Wurzel, so zeucht die Wurzel alle Gifft aus dem Leibe in das Ohr, und so das Ohr schwillt, so geneset das Schwein, dasselbige Ohr fällt darnach ab. Dieses Recept soll man mercken, denn die Schweine fressen offte Schlangen, sonsten ist auch gut Tabacus, Wermuth, Knoblauch, solches ihnen ins Fressen gemenet.

Für die Breune an den Schweinen.

Zuweilen bekommen die Schweine einen bösen Hals, ist eine Entzündung des Zapfsteins im Halse, dadurch werden die Lufft-Röhren verhindert, daß es endlich ersticken muß, es wird die Zunge braun oder schwarz, und ist eine gemeine Schwein Krankheit, schlage ihnen unter der Zungen eine Ader, es muß aber bald geschehen.

Wenn ein Schwein Wolffs Zähne hat.

So dörre man etwas Gersten auff dem Ofen oder im Backofen, gib denselben dem Schweine zu essen, so beisset sich die Wolffs-Zähne selber auß.

Für den Kropff der Schweine.

Bisweilen bekommen sie grosse Geschwür unten am Halse, von aussen, das wird Struma, ein Kropff genennet, denen sol man unter der Zungen die Ader lassen, wenn das Blut laufft, sol man Weizenmehl mit klein gestampften Salz gemenet zur Hand haben, und ihnen damit inwendig das Maul wohl reiben.

Für das Ranckkorn an den Schweinen.

Um die Erndt-Zeit bekommen die Schweine inwendig im Maul am obern Rüssel vorne ein Ding, wie eine weiße

weiße Erbse, das wächst aus dem Fleisch, und so es die Schweine 24. Stunden haben, müssen sie nicht allein sterben, sondern stecket an und verdirbet ganze Heerden, man kans bald mercke, wann sie auff dem Felde nicht freysen: So bald du es gewahr wirst, w. rf das Schwein nieder, stecke ihm ein Rüttel kwer über ins Maul, damit es dasselbe nicht zuthun könne, nim ein Messer, das forne sein scharff ist, schneide ringst umb die weiße Erbse herum und grabe sie aus dem Fleisch heraus, drücke also bald klein gestoffenen Ingber mit Rahm vermengert ins Loch, und thue das Schwein von andern absonderlich in einen Stall, über eine Stunde gib ihm ein gut Gesauff, so komts wieder zu recht. Oder lege ihm nach dem Schnitt taube Nesseln in den Tranc.

Wenn sich ein Schwein übersoffen oder überfressen, also, daß ihm die Ohren kalt werden und nicht fressen kan, wie deme zu helfen?

Schneide ihm ins Ohr, gib ihm das Blut auff Butter und Brod in einem Wieselfelle ein, es hilfft.

Den Schweinen die Läufe zu verreiben.

Nim Gänse Fett, oder Lein- und Rübenöhl, und thu geriebenen Knoblauch darunter, schmiere die Rufe und Schweine damit, und gib ihnen Lein. Kuchen zu essen.

Den Schweinen die Vinnen zu verreiben.

Die Vinnen findet man auch bey gesunden Schweinen, welche darumb nicht zu verwerffen, sondern wol können gegessen werden. Wenn du aber an der Zunge befindest, daß sie vinnicht sey, so schütte nur zuweilen Erbsen oder Hänffkörner in den Trog, und laß sie dieselbe

selbe essen, oder rühre ihnen das Essen mit einen Erthen Brand um, ehe mans ihnen giebet. Oder man gebe ihnen Seiff-Lauge oder Handwasser, darinnen man Hände gewaschen, zu trincken. Item, gib ihnen geschrotenene Wicken ein, das dienet auch vor solche Unreinigkeit.

Wenn die Schweine Maden in die Ohren bekommen, wie ihnen zu helfen.

Bisweilen bekommen die Schweine Würme oder Maden in die Ohren, die ihnen rings umbher etwas zuschwellen und auff eine Seite hangen, wenn es ihnen auffbricht, so bluter es sehr, wenn du dieses merckest, so behalte sie zu Hause und nim Pfirschenlaub, zustosse das zwischen zweyen Steinen, und drücke den Saft durch ein Luchlein, thue Nieserurg unter den Saft, lege die Schweine nieder, raume ihnen das Ohr mit einem Holz aus, und geuß ihnen dasselbe ins Ohr. Weil sie aber in dieser Krankheit nicht essen wollen, muß man sie meist mit Brod erhalten.

Die Schweine durchs Jahr gesund zu erhalten.

Mache an einem jeden Ende des Trogcs, baraus die Schweine fressen, eben in der Höhe ein Loch, thue Quecksilber darein, und spünde es fest wieder zu, so stirbet dir leicht kein Schwein. Dieses scheint beym gemeinen Mann einfältig, aber es stecket im Mercurio groß Geheimniß.

Die Schweine gesund zu erhalten.

So bald ein Sterben unter die Schweine kömmt, so gib ihnen des Morgens ein wenig geschabten ungesüßten

nützen Schwefel auff Brodt ein, so wiederfähret ihnen unter andern krancken Schweinen nichts. Oder, gib ihnen gepulverten Schwefel und Nisewurck in süßser Milch zu trincken, und laß sie im Stalle darauff faßten, ist gut.

Wie den krancken Schweinen zu helfen.

Nim Thyriak einer Bonen groß vor 2. Grosch. Nisewurck, und als 3. Bonen groß Kupferwasser, siede es in Bier, und giesse es den Schweinen warm ein. Darnach nim ein wenig Lorbeern, Kiantwurzel, und kleinst gestossenen Schwefel, gib das ihnen in Kleyen zu essen.

Arzeney, wenn das Sterben unter den Schweinen ist.

Wenn die Schweine sterben, so gieb auff ein jähriges Schwein ein ganz Säcklein, auff ein halbjähriges Schwein ein halb Säcklein voll weiße Nisewurck, schütte sie ihnen in süßsen Trank, laß sie davon trinken, vermache sie in einem Stalle biß sie wieder nach Essen schreyen, unterdessen purgiret es, darnach thut ihnen ein dicken Trank, von Kleyen und Schrot gemacht. Osterlucia Blätter gestossen auff 2. mahl ein guten Löffel voll.

Den Schweinen einen Reinigungs-

Trank zu machen.

Nim 1. viertel Pf. Schwefel, 1. viertel Pf. Lorbeern, stoß dieses klein zu Pulver, und gib es den Schweinen im Essen, halte sie darauff 2. Tage innen, weil es aber herbe, muß es desto besser zugerichtet werden, darnach gieb ihnen Nisewurck in Gespül zu trincken, davon drüßen sie und reinigen sich.

Schwein

Schweinen den Spath zu vertreiben.

Bißweilen kommet den Schweinen in die Beine, daß sie nicht gehen können, sondern zittern, wenn sie gehen wollen, das nennet man den Spath, schneide ihnen alsobald die Schwänze ab, und gieb ihnen Thyriak ein.

Ein Recept für die Seuchen der Schweine.

Auff ein Schwein, wenn es krank wird, soll man nehmen wie folget: Ein Säcklein Nisewurck, 1. Qu. Lorbeern, 1. halb Quintlein Schwefel, 1. halb Quintlein Kressen Saamen, 1. Quentlein Venedische Seife, die sol man klein stossen, und allen Schweinen mit süßer Milch zu trincken geben, ohne den trächtigen und säugenden Säuen nicht.

5. Von den Gänsen.

Gute Gänse zu erkennen.

Man gemein siehet man gern nach der Grösse, denn große Gänse, die einen breiten Leib haben, die hat man gemeinlich am liebsten, wenn man ein gut Stück davon schneiden kan; lege Gänse anlangend, dieselben sollen zotige Bäuche haben, so ihnen fast biß auf die Erde gehen.

Wie ein Ganser vor einer Gans zu erkennen.

Ein Ganser, Mascillus, hat höhere Beine als eine Gans. Item, wenn man ihm bey dem Kopff ergreiffet, so schreiet er, das thut eine Gans nicht.

Die Gänse taub zu machen.

So man auch wil der Gänse groß Geschrey verhindern, so stecke man ihnen nur Erbsen in die Ohren, so werden sie taub und stumm.

Wie

Wie den jungen Gänsen im Monat Julio zu helfen, daß sie nicht sterben.

Im Julio sterben die jungen Gänse am ersten, entweder so grosse Nässe einfällt, oder wegen der kleinen Mücken oder Fliegen, die zur selbigen Zeit anheben zu fliegen, welche den jungen Gänßlein häufig in die Ohren fliegen, sie also beissen, daß sie sterben müssen.

Nimm Leinöhl oder Baumöhl, und schmiere den Gänsen das Ohr damit, so kommet keine Mücke darein.

Gänsen den Zips zu vertreiben.

So die Gänse den Zips hätten, so nim der grossen Dibenell, so auff den Wiesen wächst, brühe solche mit Wasser, daß sie weich wird, lasse sie die Gänse mit der Brühe einschlucken.

Den Gänsen die Läuse zu vertreiben.

So die Gänse Läuse haben, dafür sie nicht gedere können, so nim das Kraut Rühnrost, (stehet in der Heide und siehet wie Rosmarien) oder Fahrenkraut, und lege es den Gänsen in Stall, so verlassen sie die Läuse.

Von sitzen oder brüten der Gänse.

Wilt du Gänse setzen, so must du ihnen zuvor, weil sie legen, gar wenig zu fressen geben, daß sie kaum das Leben erhalten, denn sonst werden die Eyer zu fett, und kommen keine junge Gänßlein daraus.

6. Von den Hünern.

Für die Hünner, daß sie wol legen.

So emer Hünere halten wil, die fleißig legen sollen, der muß sie im Winter mit einem warmen Stall oder Hünerehaus versehen, denn die Kälte schadet ihnen

nen am legen sehr, ferner nehme er um Fastenzeit oder vorher im Winter klein geschnitten Brod und Habern, röste den in einer Pfann oder Ofen-Röhren, und gib den Hünern also warm zu essen, gib ihnen auch ein wenig andern Habern darauff zu essen, damit sie nicht allzu fett werden, fette Hünere legen nicht wol. Alle Hünner so über 3. Jahr alt, legen nicht recht wol mehr, die mag ein Hauswirt wol abschaffen.

Wann den Hünern die Eyer weg geholt werden.

So du meinst, es werden die Hünere Eyer durch Zauberey weg genommen, so reume ihnen nur die Nesteraus, und lege frisch Stroh darein.

Item, nim schwarzen Kummel, kochte den mit Bier, schneide Brod d. rein, schütte diese Suppen den Hünern vor, lege aber einen Reiffen, so erverbet worden, rund umher, also daß die Hünere darüber lauffen müssen, so bleiben dir die Eyer.

Wenn man frische Eyer, im neuen Monstchein gelegt, aufhebt, die bleiben wahrhaftig, nicht allein zur Speise, sondern auch den Hünern unterzulegen. Den die im abnehmenden Monstchein geleyet werden, dienen nicht zur Zucht.

Für den Zips der Hünner.

Nimm Quentel und Feldkummel, chue ihnen das in ihr Trinken, so werden sie wieder gesund. Item, nim der kleinen Bisflein, so bey den Schmieden abspringen, wenn sie glüend Eysen schlagen, (man nennet es Hammerschlag) eine Handvoll, thue es den Hünern in das Sauffen, so bleiben sie gesund, man kan dieses neben

den Feldkimmel Jahr und Tag ins Trincken legen, und also dem Zips zuvor kommen.

Den Hünern die Läuse zu vertreiben.

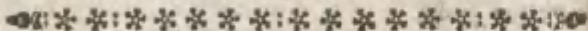
Alles laufige Vieh begeuß nur mit Kuhseiche, also auch die Hünner, so werden sie des Ungeziefers loß, denn es thut den Hünern Schaden, und sonderlich wenn sie brüten.

Für den Durchlauff der Hünner.

Wenn man den Hünern das Durchlauffen vertreiben wil, so nehme man eine Hand voll Gerstenmehl, und thue darzu so viel Wein und Wachs, und mische es bey dem Feuer unter einander, und gebt es ihnen zu essen.

Für das Sterben der Hünner im Sommer.

Im Sommer kömt bißweilen ein Unglück unter die Hünner, daß sie sehr sterben, da hole ihnen ein gut Theil Roß-Ameisen, schütte die ihnen vor, die purgieren sie, und werden davon gesund. Item, wann die Hünner schwarze Kamme bekommen, stille sitzen, sich zusammen hüßern, und nicht essen wollen, denen gib nur grünen Kohl zu essen, wie auch Knoblauch und Butter, so werden sie wieder frisch und gesund.



Noch ein gar bewehrtes Mittel wider den Husten der Pferde, Kühe und Ochsen.

Nim Antimonium, (das ist Spießglas) und gemeinen Schwefel, von einem jeden 2. Loth. Reibe ein jedes für sich gar klein, und siebe es durch einen Sieb

Sieb. Alsdan menge diese beyde Pulver zusammen, mische sie mit zerstoßenem Malße, dazu man warm Bier oder Wasser thut, und zwar vom Malße und Wasser oder Bier so viel, daß es einen Brey gebe: oder mache Küchlein eines Hünner-Eyes groß daraus. Gieße den Brey, oder stecke die Küchlein dem hinstehenden Thiere in den Hals hinein: man muß das Thier aber den Abend oder die Nacht zuvor zu Hause halten, und nichts zu essen geben: den Morgen darauff giebt man ihm diesen Brey oder Küchlein ein. Man muß auch den folgenden Tag und die folgende Nacht es vom essen abhalten. Einer Starcken oder Füllen von 1. oder 2. Jahren, giebt man nur die Helffte von dem besagten Pulver aus Spießglas und Schwefel. Man kan es auch den gesunden Bestien eingeben, um sie vor der Lungenfucht und Husten zu bewahren. Denen Igar schwachen Bestien muß man die helffte minder von dem besagten Pulver auch trächtigen Stuten oder Kühen eingeben, es ist aber bißweilen Gefahr dabey, daß sie nicht verwerffen.



Register des Vieh-Arkeney-Büchleins. Erstl. die Pferde betreffende.

A.

- 1 Aufstehenden Pferden zu helfen
2 Augenfell an Pferden od. andern Vieh zu vertreiben 30
3 Augen-Mangel
4 Augen-Felle 6, 8, 10, 30
5 Augen-Fell oder sonst böß Gesicht 16
6 Augen, das fette zu wehren 15, 30
7 Augen geschlagen, gestossen 10
8 Augen-Blattern 30
9 Augen, so fettig und trieffende 17, 21
10 Augen-Salbe und Augen-Wasser bewehrt
11 Aderlassen, zu welcher Zeit
12 Auslauffen des Viehes zu wehren

B.

- 13 Beulen des todten Wurms zuvertreiben
14 Beulen Welles Ross
15 Blut-stallen zu vertreiben 6, 9, 3
16 Bug, so darinn ein Glied verrücket, zuerkennen
17 Brust-Engigkeit, was dafür gut
18 Brand-Salbe so köstlich
19 Blutstillen bey Verschneidung der Pferde

D.

- 20 Darmgicht der Pferde
21 Darmstrenge wie zu erkennen
22 vor dürre des Herzens, Lunge oder Milze

E.

- 23 Enters-ausbruch aus dem Hueff
24 Erbschäden

F.

- 25 Feisel der Pferde zu heilen 31
26 Fette Pferde zu machen 7, 37
27 Floßgallen zu heilen 8, 21
28 Federn, so ein Pferd in Leib bekommen 10, 27
29 so ein Pferd nicht fressen will 7, 26
30 Fuß verraten, was davor 6

G.

- 31 Geschwulst am Halse des Rosses 4, 26
32 vom Sattelreiben 5, 10
33 Geschwollenes Gemächte 5, 26
34 Geschwulst der Schenkel 20, 31
35 Geschwulst der Füße oder Mauken 33
36 Geschwollen am Bauch 12
37 Geschwüre allerley 4
38 Gliedwasser laufen zu hindern 4, 21
39 vor grosses Geschäfte 9
40 Gelbesucht der Pferde 11
41 Glied, so verrücket 19
42 Gedrucketes Ross zu heilen 10
43 Gehling Schmulst, unwissend woher 11
44 Gründig und schabicht Vieh zu heilen 44

H.

- 45 Haar wachsend zu machen 37
46 Haupt-Ross, wie zu halten 13
47 Husten der Pferde 9
48 Horn-Salbe zu machen 22
49

- vor Hitze in den Hüften, Einschlag zu machen
 10 übel Hören zu bessern
 11 Harte Hüfe, und wachsend zu machen
 12 Hüfe, daß der Schnee sich nicht drein balle
 13 Hüfe zu dörren

R.

- 54 Krankheit, die man nicht erkennet
 55 Krankheit im Leibe
 56 Kröte, was davor
 57 Krankheit, so das Roß im Stall niederfällt
 58 Kern wachsend zu machen
 59 Kern, wann er aufstehet

L.

- 60 Lunge, vor das Zusammenfahren derselben
 61 Läufe, im Ramm oder Mone, was davor
 62 Läufe Salbe vor Pferde

M.

- 63 Misten, so es ein Pferd nicht thun kan
 64 Maden, was davor
 65 Muth dem Pferde entgangen

N.

- 66 Nagel, so ein Roß darein getreten 22, 23, 3

O.

- 23 Odem, so er einem Rosse mangelt 27
 24 25 = so er kurz, und das Roß keuchet 17
 32 Ohren, wenn sie schweren 27
 33 Ohren, vor Würme und Molten darinnen 28

P.

- 2, 17 zu Purgiren ein Roß ohne Schaden 4

R.

- 28 Rauden, ein gut Mittel davor 3
 31 Richtigkeit, was davor 5, 28, 29, 30
 32 Raudenwasser und Salbe zu machen 25
 Raude an Füßen 32
 Rappen der Pferde, was davor 32
 Reckeln der Rosse, was davor 37
 28 Rücken Brüche zu heilen 31

S.

- Schwanz, daß er wachse 7
 18 Starblinden Pferden zu helfen 7
 3 Stallung, so übergangen 8, 18
 1 Schuppigkeit der Pferde 9
 Schale und Schuppen, was davor 9
 Straubfüßig Roß 26
 Stutterenen Beschaffenheit 12
 Vor Steingallen und derselben Ausbruch 24, 33
 Salbe, so ein Roß geschossen oder gebrandt 20

E 2

Horn

- 70 Horn- und Tritt-Salbe zu machen
 71 Salbe die heilet und reiniget
 72 grün Dürr-Pflaster, das Leben zurück zu treiben
 73 Salbe, zu Wunden und Geschwulst
 74 Stall n, so es ein Ross nicht kan
 75 Vor Stripffen, Elbug, und den Spaten
 76 Vor Stripffen der Pferde und schäbichte Hunde
 77 Solen so sie einem Ross ausfallen
 78 Stechen des Ungeziefers zu wehren

T.

- 79 Träge, so ein Ross also wird
 80 Franck alle Gebrechen zu heilen
 81 Franck, so sich ein Ross bey den Stuten verrücket

U.

- 82 so ein Ross Verschlagen
 83 Unsinigkeit, was davor
 84 Verfangen, was davor
 85 Unfruchtbarkeit der Mutterpferde
 86 Übersoffene Pferde
 87 Vor Verfangen, Überreiten, Verschlagen u. 3, 6, 11,
 88 Vor Verbellung des Rosses
 89 Vernageltes Ross, oder so es in Nagel getreten
 90 Vor Verschneidung oder, Verwundung

W.

- 91 Warm-Band zu machen

- 22 Warzen des bösen Grindes 8
 24 Wurm im Halse und vor den Herz-Wurm 2
 Vor auswerffenden Wurm 2, 35
 23 Wurm auswendig am Leibe 3, 2, 35
 24 Wurm im Leibe 15
 36 Wurm-Pulver 15
 33 Wurm, so im Leibe beissen 15
 33 Wurzel-Wurm zwischen Fell und Fleisch 15
 34 Frankosen-Wurm zu heilen 25
 44 Wunden zu heilen 5
 Wund-Frank, vor Wehe im Leibe 29
 so ein Pferd Wind-Wasser-und Futter-rehe ist 36
 Wild Fleisch in Wunden zu vertreiben 36
 7 Weiß Ross oder ander Thier braun zu machen 37

2. Vom Rind-Vieh.

- Für die Blattern 37
 Für die Sterkfeuche 38
 3, 18 Für das Blutsicken 38
 6 Für das Hincken der Ochsen 38
 6 = so die Adern vertreten 38
 7 = so sich verfangen 39
 36 = so Mangel an Füßen 39
 Tragende Kühe, von denen Blut gehet 39
 23 Umrath im Kalben abzuhelffen 39
 23 Für Ausgehen des Mastdarms 39
 34 Wie die Kuh noch der Kalbung zu warten 39
 So eine Kuh über die Zeit trägt 46
 Vor Zauberey an den Kühen 40
 Für Veranbung der Milch 41
 21 Für Kröten, so das Vieh ausfaugen 41
 22 Für

- Für lausichte Kühe
 140 So den Kühen die Zähne wackeln
 141 Teuflichten Kühen zu helfen
 142 Wann das Vieh ringlich wird
 143 Geschwür an dem Viehe
 144 Für das Blutsiechen oder Melcken
 145 Fürs Auslauffen der Bäuche
 146 Für Lung- und Leber- Faulung
 147 Für Rücken, Bremen 10. so das Vieh stechen
 148 Auslauffen des Viehes zu hindern
 7 Für grind- und schabicht Vieh
 150 Für verwundte Kinder
 So das Vieh böse Zungen hat
 So das Vieh nicht zunehmen will
 Wider der tollen Hundes auch anderer vergiftigen
 Thiere-Biß
 Wider den Hauck in Augen
 Vieh, so geschwollen oder hinkend ist
 Vieh so etwas Böses in Futter bekommen
 Für vergifftte Weide

3. Von den Schaaßen.

- Die Schaafe gesund zu erhalten
 Vor die aufstöfige Schaafe
 150 Vor möglich in Krankheit fallende Schaafe
 Vor Rauden oder Schorff
 Vor schnelles sterben, zittern und plöcken der
 Schaafe
 Vor das kröppen oder kadern
 Die anbrüchigen Schaafe zu heilen
 155 Vor Rosh, oder Schnöbigkeit der Schaafe

- 42
 42 Vor das Blutpissen und allerhand Krankheit 49
 42 Wann die Schaafe faul oder müde werden 50
 42 Vor Lungen-Würme der Schaafe und Darmgicht 50
 42 Vor den Husten, und Läuse oder Holzhöcke 50
 43 Vor das Fieber der Schaafe 51
 43 Vor Verlesung der Schaafe in der Sonnen 51
 43 Wenn sie schweren Odem holen 51
 44 Ein zerbrochen Bein eines Schaafe zu heilen 51
 44 Vor derselben böse Mäuler 51
 44 Vor der Schaafe äußerlich Geschwür. 52

4. Von den Ziegen.

- Ziegen so die Milch verlohren 52
 Vor Pestilenz der Ziegen 52
 Vor Wassersucht an den Ziegen. 52

5. Von Schweinen.

- Zu erkennen, ob die Schweine gesund oder krank 53
 Was ihnen Vorjahrs wider den Gift einzugeben 54
 Vor krancke Schweine 54
 Wie die Schweine in acht zu nehmen 54
 Wie sie vom Gift zu entledigen 54
 Vor die Bräune der Schweine 55
 Wenn ein Schwein Wolffs- Zähne hat 55
 Vor den Kropff der Schweine 55
 Vor den Randkorn an den Schweinen 55
 Wann sich ein Schwein übersoffen, übersressen 56
 Den Schweinen die Läuse und Finnen zu vertreiben 56
 Wenn sie Maden in den Ohren bekommen 57
 Vor Schweine durchs ganze Jahr gesund zu erhalten 57
 In

In Zeit der Seuche die Schweine gesund zu er-
halten

58

Wenn die Schweine sterben

58

Ein Reinigungs- Trancf zu machen

58

Ihnen den Spath zu vertreiben

59

Ein Recept vor die Schweine

59

6. Von den Gänsen.

Gute Gänse zu erkennen

59

Wie ein Ganser vor ein Gans zu erkennen

59

Die Gänse taub und stumm zu machen

59

Den jungen Gänsen zu helfen, daß sie nicht sterben

60

Gänsen den Zips und die Läufe zu vertreiben

60

Vom Sitzen und Brüten der Gänse

60

7. Von den Hünern.

Daß die Hümer wohl legen

60

Wann den Hünern die Eyer weggezaubert werden

61

Hünern den Zips, die Läufe und den Durchlauff
zu vertreiben

61, 62

Vor das Sterben der Hümer im Sommer

62

